

Geschäftsbericht 2007



# Was uns stark macht.

Vertrauen, Verlässlichkeit und Sicherheit sind die Basis, auf der Unternehmen ihre Entscheidung für einen IT Partner treffen. Wir stehen unseren Kunden persönlich zur Seite und übernehmen ein Stück Verantwortung für deren Geschäft. Durch das nahtlose Zusammenspiel unserer Segmente IT Outsourcing und IT Consulting entsteht ein deutlicher Mehrwert für unsere Kunden.



- » Teamfähigkeit
- Wertschätzung
- Anerkennung
- Kompetenz
- Kundenorientierung
- Potenzial
- Selbstverantwortung
- Innovationskraft
- Eigeninitiative



# Für die Zukunft gut aufgestellt

Die INFO AG ist ein führender IT Outsourcing und IT Consulting Anbieter. Wir verbinden Basisbetriebsleistungen, die Betreuung von Anwendungssystemen und die IT basierte Abwicklung ganzheitlicher Geschäftsprozesse mit analogen Beratungsleistungen zu einem stringenten Full Service-Angebot.

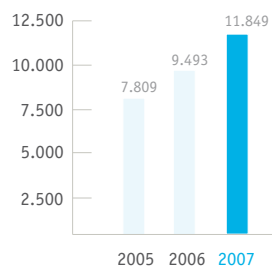
Mit unserem Leistungsansatz „Process Driven Outsourcing“ managen, das heißt, planen, steuern und kontrollieren wir die IT Unterstützung vollständiger Geschäftsprozesse, und zwar auch über Systemgrenzen von Anwendungen hinaus. Für die Gestaltung solcher Prozesse beraten und entwickeln wir für unsere Kunden service-orientierte Architekturkonzepte (SOA) und übernehmen damit die Vorreiterrolle bei der Abbildung ganzheitlicher Geschäftsprozesse.

02	Vorwort des Vorstands	12	Markt & Segmente	26	Mitarbeiter	32	Compliance	42	Konzernlagebericht
54	Konzernabschluss (IFRS)	104	Bestätigungsvermerk	105	Versicherung der gesetzlichen Vertreter				
106	Bericht des Aufsichtsrats	108	Corporate Governance	112	Finanzkalender				

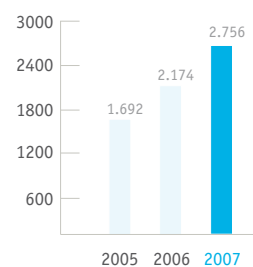
# KONZERNZAHLEN nach IFRS

(in kEUR)	2007	2006	Veränderung in %
<b>Umsatz gesamt</b>	79.777	71.016	12
Umsatz IT Outsourcing	49.427	47.578	4
Umsatz IT Consulting	23.677	17.128	38
Umsatz IT Reselling	6.673	6.310	6
EBITDA	11.849	9.493	25
EBIT	5.129	3.326	54
EBT	3.163	2.356	34
<b>Jahresüberschuss</b>	2.756	2.174	27
Bilanzsumme	76.333	70.564	8
Eigenkapital	18.235	17.258	6
Eigenkapitalquote	24 %	25 %	-1
Anlagevermögen	50.476	46.828	8
Investitionen	13.330	18.397	-28
Abschreibungen	6.720	6.167	9
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,74	0,58	28
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	425	374	14
Mitarbeiterzahl am Jahresende	457	379	21

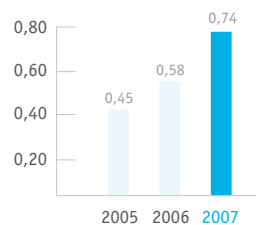
EBITDA (kEUR)



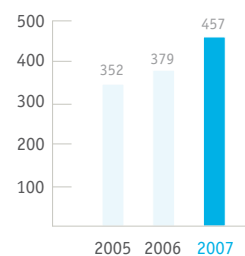
Jahresüberschuss (kEUR)



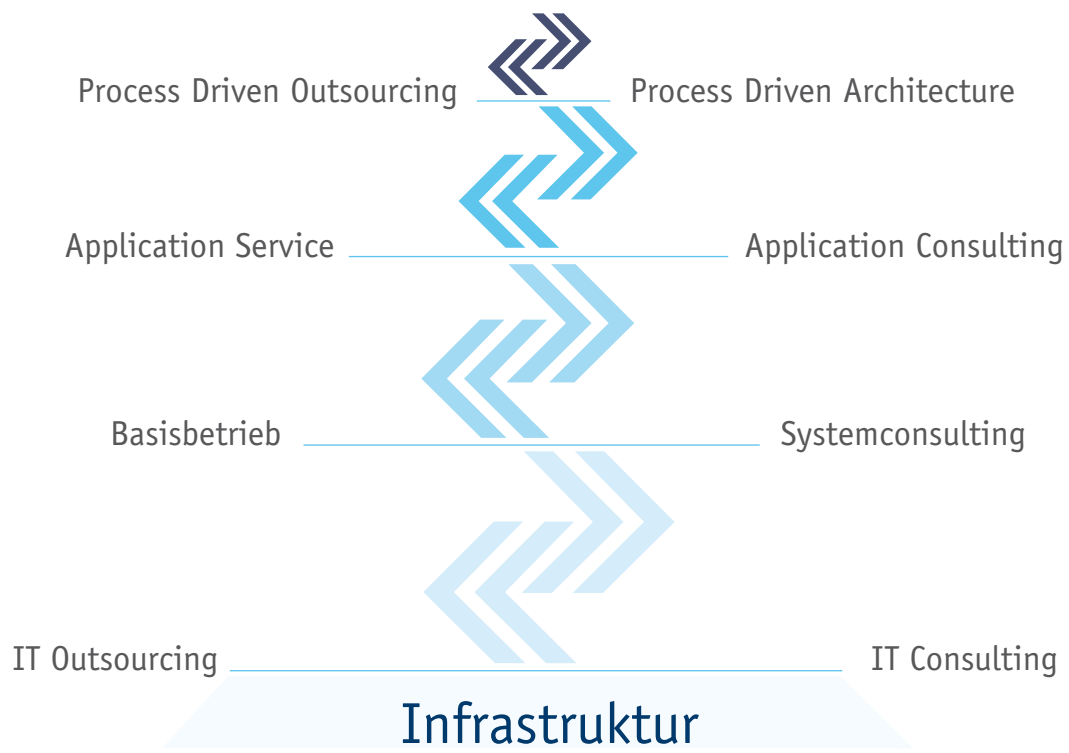
Ergebnis je Aktie (in EUR)



Mitarbeiter



# Unser Full Service-Angebot auf einen Blick



# Vorwort des Vorstands

Liebe Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner,

wir freuen uns, Ihnen über ein erfolgreiches Jahr der INFO AG berichten zu können. Mit einem konsolidierten Umsatz nach IFRS von EUR 79,8 Mio. und einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 2,8 Mio. haben wir die entsprechenden Vorjahreswerte um 12% bzw. 27% deutlich übertroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war es für uns besonders erfreulich, dass wir in unserem strategischen Geschäftsfeld IT Outsourcing zahlreiche neue Kunden von unseren Leistungen überzeugen und mit ihnen langfristige Verträge von zumeist 36 Monaten eingehen konnten. Neben der Verlängerung einiger bestehender Kundenverträge haben wir mit einem unserer Großkunden die Zusammenarbeit bis 2011 in einem neuen Vertrag festgeschrieben.

Im Vergleich zum letzten Geschäftsbericht haben wir unsere Segmentierung um das Segment IT Reselling erweitert. Es umfasst die Handelsgeschäfte des Unternehmens mit Hard- und Software sowie die so genannten „Mehrkostenverträge“ beim Abschluss neuer IT Outsourcing-Geschäfte. Bislang waren diese Umsätze, Ergebnisse und Aufwendungen überwiegend im Segment IT Outsourcing enthalten. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass das Handelsgeschäft nur schwer planbar ist und oftmals großen Schwankungen unterliegt. Um die Entwicklung in unserem Kerngeschäftsfeld IT Outsourcing um den darauf entfallenden Hardware-Anteil zu bereinigen, weisen wir die Handelsumsätze zukünftig separat im Segment IT Reselling aus.

Die Entwicklung der INFO AG ist seit 1998 wesentlich durch die kontinuierliche Erweiterung unserer Leistungen geprägt. Darüber hinaus haben wir unser Leistungsportfolio insbesondere in den letzten 12 bis 15 Monaten im Profil geschärft. Eine Stärke unseres Unternehmens liegt im nahtlosen Übergang und der Kombination von IT Outsourcing- und IT Consulting-Leistungen. Das Zusammenspiel der beiden Segmente auf der betrieblichen und beratenden Seite stellt einen Wettbewerbsvorteil dar, der sich bereits in vielen Kundensituationen bewährt hat. Unsere Kunden fordern in der Zusammenarbeit außerdem vermehrt, ihre Geschäftsprozesse ganzheitlich zu betrachten. Wir sehen daher die Erbringung unserer IT Services nicht mehr nur rein anwendungsbezogen, sondern vor allem im Hinblick darauf, welchen Beitrag sie zur Unterstützung der Geschäftsprozesse unserer Kunden leisten. Das Angebot derartiger IT Services erfordert somit eine hohe Prozesskompetenz und -betrachtung.



» **Holger Sievers**  
Vorstand Vertrieb/Marketing  
und Business Development

**Hannes Zeiner**  
Vorstand IT Infrastruktur, Finanzen,  
Organisation und Personal

**Stefan Freyer**  
Vorstand Outsourcing,  
Consulting und Innovation

**Ernst Müller**  
Vorstandsvorsitzender

(v.l.n.r.)



>> Eine Stärke unseres Unternehmens liegt in der engen Verzahnung unserer Leistungen.



>> Unsere Kunden fordern die ganzheitliche Betrachtung ihrer Geschäftsprozesse.

Die **Weiterentwicklung** unseres Geschäftsmodells in Richtung Prozessorientierung sehen wir daher als Erfolgsrezept für die Zukunft. Das sprichwörtliche Rad entwickeln wir allerdings nicht neu, sondern unterstützen durch die enge Verzahnung unserer Leistungen mit den IT Abläufen und den zentralen Geschäftsprozessen der Kunden den Betrieb über Systemgrenzen und Anwendungen hinaus. Wir sehen diese Entwicklung als die bedeutende Innovation unserer Dienstleistungen, mit der wir uns zusätzlich von vergleichbar aufgestellten IT Unternehmen differenzieren.

Eine logische Konsequenz aus dieser Weiterentwicklung ist auch die organisatorische Anpassung: Im operativen Geschäft haben wir die strikte Aufgabenteilung nach Bereichen zugunsten einer prozessorientierten Struktur unserer Betriebsabläufe verändert und die Verantwortung dafür in einem neuen Vorstandsressort zusammengefasst. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12. Oktober 2007 Herrn Stefan Freyer, der dem Unternehmen bereits seit 10 Jahren angehört, mit Wirkung zum 1. November 2007 als Mitglied des Vorstands bestellt. Er ist verantwortlich für das Ressort Outsourcing, Consulting und Innovation.

**Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg unseres Unternehmens. Daher betrachten wir die individuelle Förderung ihres Potenzials auf der Basis attraktiver Aufgaben als entscheidende Grundlage unserer Personalpolitik. Mit einem durchgängigen Personalentwicklungskonzept, das auf die Anforderungen der verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet ist, vermitteln wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das nötige Wissen, um den hohen Standard im Dialog mit unseren Kunden nicht nur zu halten, sondern weiter zu verbessern.

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützen maßgeblich die Geschäftsprozesse der Unternehmen in nahezu allen Wirtschaftszweigen. Die IT Branche hat ihre Stärke und Bedeutung innerhalb der deutschen Volkswirtschaft in der Vergangenheit eindrucksvoll unter Beweis



» Wir konnten zahlreiche neue Kunden von unseren Leistungen überzeugen.

» Grundlage unserer Personalpolitik ist die individuelle Förderung des Potenzials unserer Mitarbeiter.

gestellt. Auch nach dem Ende des „New Economy Hype“ ist sie innerhalb kurzer Zeit wieder auf Wachstumskurs gegangen und hat darüber hinaus durch ihren Input auch das Wachstum anderer Wirtschaftszweige maßgeblich forciert. Die INFO AG hat die Weichen gestellt, um in einem spannenden und dynamischen IT Markt dauerhaft zu wachsen.

Der Hauptversammlung werden wir vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 auszuschütten. Auch in diesem Jahr wird die Dividende für alle Aktionäre, die einen Aktienbesitz unter 1% halten, steuerfrei ausgeschüttet. Das EBITDA der INFO AG hat sich um 25% von EUR 9.493 Mio. im Vorjahr auf EUR 11.849 Mio. im Berichtsjahr verbessert.

**Wir bedanken uns bei** unseren Aktionären für ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Unseren Kunden danken wir für die intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit, die wir als Anreiz für weitere gemeinsame Projekte sehen. Unser Dank gilt darüber hinaus den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz, ohne den der Erfolg der INFO AG gar nicht erst möglich wäre.

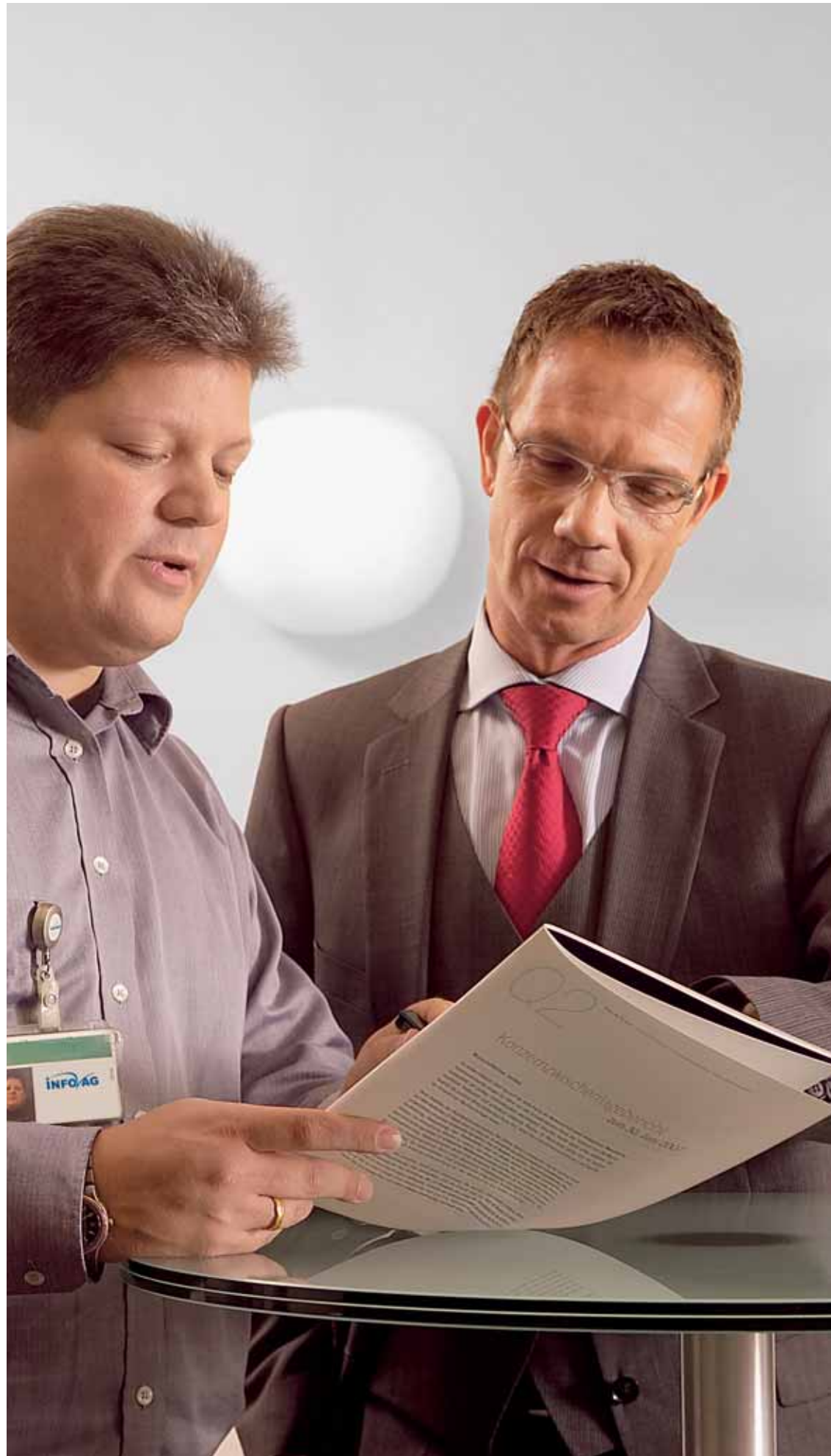
Die Informationstechnologie steckt voller Chancen. Sie bedeutet Zukunft, die wir als einer der führenden Anbieter von IT Dienstleistungen aktiv mitgestalten wollen. Wir bauen unsere Stärken weiter aus und differenzieren uns mit unserem Portfolio gegenüber den Wettbewerbern. Für unsere Kunden sind und bleiben wir ein verlässlicher Partner, der ihnen hilft, mit innovativen Lösungen die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

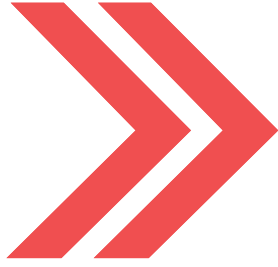
Ernst Müller

Stefan Freyer

Holger Sievers

Hannes Zeiner



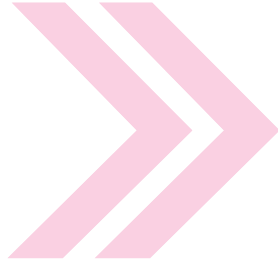


Teamfähigkeit

# Gemeinsam

Individuelle Lösungen zu entwickeln, gelingt am besten in einem starken Team.

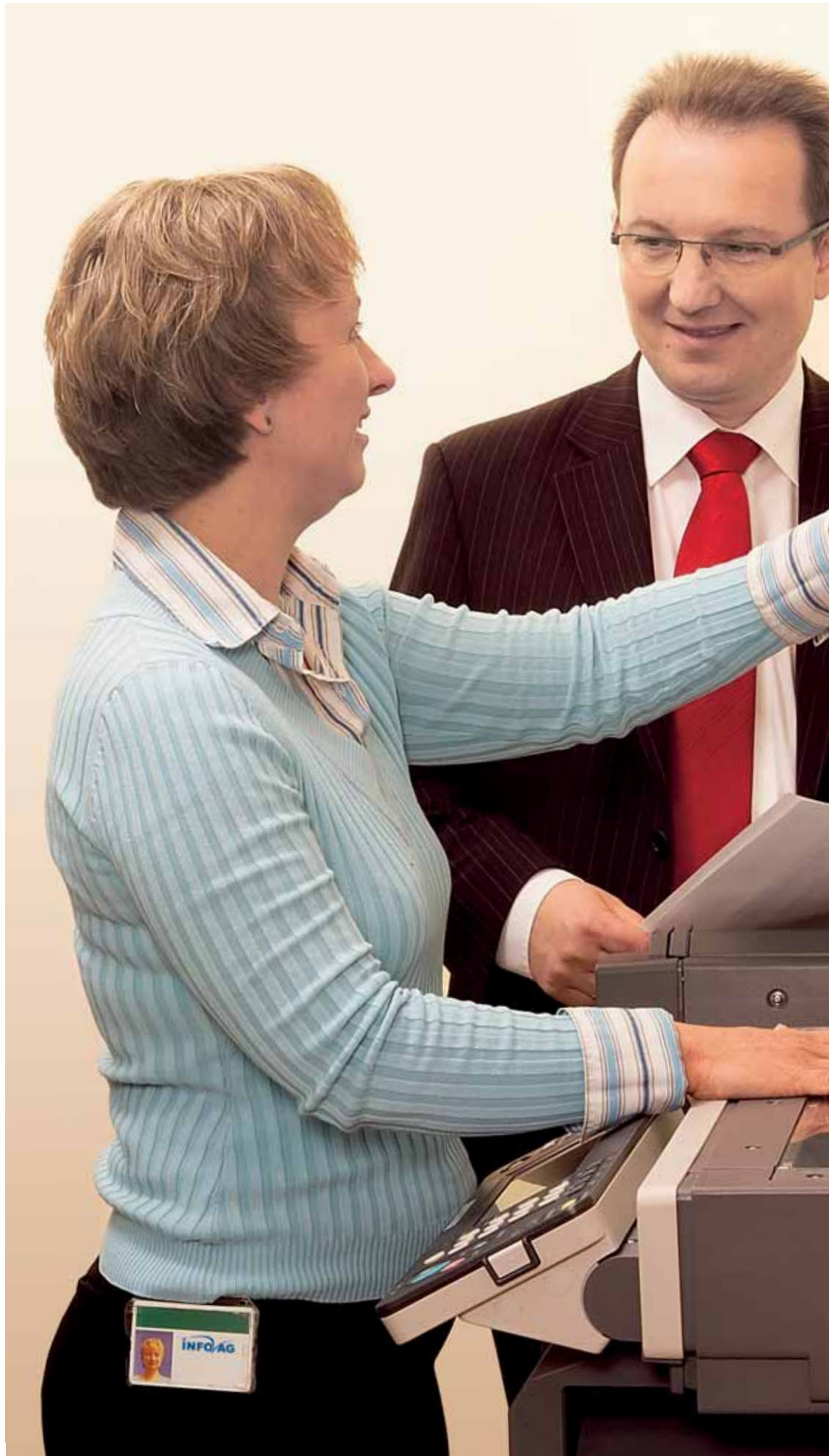




Wertschätzung

# Präsent

Persönliches Engagement und hohe Leistungsbereitschaft werden bei uns gefördert und honoriert.





Anerkennung

# Kollegial

Hilfsbereitschaft,  
Freundlichkeit und gegenseitiger  
Respekt tragen erheblich  
zu unserem Erfolg bei.

# Markt & Segmente

Die dynamische Entwicklung von IT Prozessen führt zu einem veränderten Verständnis der strategischen Bedeutung von IT in den Unternehmen.

**Dynamische Entwicklung von IT Prozessen** Geschäftsprozesse in Unternehmen unterliegen einer immer höheren Änderungsgeschwindigkeit. Anpassungen erfolgen kontinuierlich, die Geschwindigkeit der eigentlichen Prozessausführung erhöht sich. Daraus folgt zwangsläufig, dass sich zukunftsorientierte Prozesse durch Effizienz, Qualität und insbesondere Flexibilität sowie Schnelligkeit auszeichnen müssen.

Diese Entwicklung hat zu einem veränderten Verständnis der strategischen Bedeutung von IT in Unternehmen geführt. Hinter dem Schlagwort Business IT Alignment steht, dass die IT nicht länger als abgrenzbarer Selbstzweck verstanden wird, sondern der ganzheitlichen Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse eines Unternehmens dienen soll. Der IT Workflow muss sich dabei konsequent an den zugrunde liegenden Geschäftsprozessen ausrichten, und IT Verantwortliche werden zu strategisch denkenden Optimierern dieser Prozesse. Die ganzheitliche Steuerung von Geschäftsabläufen in Unternehmen äußert sich in Schlagwörtern wie „Business Process Management“, „Business Activity Monitoring“ und „Process Intelligence“.

Auch das Denken in einzelnen Systemen mit abgrenzbarem Funktionsumfang gehört der Vergangenheit an. Aus in sich geschlossenen, isolierten Anwendungen werden einzelne Geschäftsfunktionen herausgelöst und als Services bereitgestellt – eine sinnvolle Alternative, wenn man bedenkt, dass zahlreiche Funktionen, wie beispielsweise Verfügbarkeitsprüfungen, Kontoabfragen etc. in unterschiedlichen Geschäftsprozessen von Bedeutung sind.

**Schlüsseltechnologien mit hohem Zukunftspotenzial** Das in der Zukunft dominierende Architekturkonzept für große IT Landschaften – SOA „Service-orientierte Architektur“ – bietet innovative Ansätze für die Gestaltung von Prozessen und Anwendungen. Mit SOA können IT Prozesse schnell und kontrolliert eingerichtet und durch den Austausch der lose gekoppelten Services einfach verändert werden. Systembezogene Themen, wie Planung, Betrieb, Monitoring und Fehlerhandling, weichen der Koordination von kleinen funktionellen Modulen. Diese werden durch die SOA Plattform zur Verfügung gestellt und verrichten Aufgaben in n-fachen Anwendungsszenarien und Prozessen.

Die den Markt dominierenden Anbieter von Integrationslösungen – hierzu zählen auch die strategischen Partner der INFO AG wie IBM oder die Software AG – reagieren bereits mit den entsprechenden Angeboten. Auch die SAP AG bietet auf Basis der SAP NetWeaver Plattform flexible Lösungen durch die Kombination funktionaler Enterprise Services (ESOA).

Darüber hinaus ermöglichen neue Virtualisierungstechnologien neben der Modularität auf Seiten der Anwendung die gleiche Modularität auf Infrastrukturebene. Dies führt zu einem Höchstmaß an Flexibilität und Effizienz. Auch im Infrastrukturmilieu werden starre Server mit Rechen-, Speicher- und Netzwerkkapazitäten aufgelöst und in so genannten Ressourcenpools gebündelt. Die benötigten Kapazitäten werden auf Basis definierter Regeln für einzelne Anwendungen oder Services bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt.

Beide Trends in der Informationstechnologie werden sich laut Gartner in den nächsten zwei bis fünf Jahren zu dominierenden Schlüsselthemen entwickeln. Darüber hinaus erfordert diese Entwicklung ein Umdenken bei der Erbringung von IT Dienstleistungen für unsere Kunden. Wir werden ein neues Bewusstsein entwickeln für die Geschäftsprozesse unserer Kunden, den Einfluss der IT auf den Geschäftserfolg und die damit verbundene Verantwortung.

**INFO AG – Vorreiterrolle in der Abbildung ganzheitlicher Geschäftsprozesse** Die ganzheitliche Betrachtung von Geschäftsprozessen verbunden mit dem Eintritt in die globale SOA Welt führt dazu, dass IT Services nicht mehr nur technisch, sondern vor allem darüber definiert werden, welchen Beitrag sie zur Unterstützung der Geschäftsprozesse leisten. Das Angebot derartiger IT Services erfordert zwangsläufig eine hohe Prozesskompetenz und -betrachtung bei der Leistungserbringung.

Dieser Entwicklung wird die INFO AG mit dem ergänzenden Leistungsansatz „Process Driven Outsourcing“ gerecht. Wir managen (planen, steuern und kontrollieren) die IT Unterstützung vollständiger Geschäftsprozesse, und zwar auch über Systemgrenzen von Anwendungen hinaus. Hierbei steht weniger der reibungslose Ablauf einzelner Funktionen als eher das Prozessergebnis im Fokus. Eigens dafür eingesetzte Prozessmanager überwachen gesamte Prozessketten und kontrollieren z. B. auch inhaltlich die Richtigkeit der gelieferten Daten. Bei Abweichungen können sie frühzeitig korrigierend eingreifen und so das vom Kunden geforderte und mit ihm vereinbarte Prozessergebnis gewährleisten.

Da sich in der heutigen dynamischen Geschäftswelt Prozesse schnell und kontinuierlich ändern, gilt diese Entwicklung analog für die unterstützenden IT Serviceleistungen. Diese Anpassungen erfordern einen permanenten Beratungsbedarf und damit eine enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft. Die INFO AG ergänzt ihre Basisbetriebsleistungen, die Betreuung von Anwendungssystemen und die IT basierte Abwicklung ganzheitlicher Geschäftsprozesse mit analogen Beratungsleistungen zu einem stringenten Full Service-Angebot.

Seit Anfang Januar sind wir darüber hinaus offizieller SAP Service Partner. Eine Auszeichnung für leistungsstarke Partner, die ein herausragendes fachliches und technisches Know-how in der Beratung zur SAP Business Suite nachweisen können. Die INFO AG erhält die Anerkennung für die langjährige Erfahrung in der Implementierung und dem Betrieb von SAP Produkten, insbesondere der Planung und Auswertung mittels SAP Business Intelligence Lösungen. Informationen und Entwicklungen rund um neue SAP-Lösungen stehen der INFO AG durch einen vereinfachten Zugriff noch schneller als bisher zur Verfügung.

# IT Outsourcing

Unser Service-Portfolio reicht von IT Infrastrukturleistungen bis hin zum Komplett-Outsourcing auf der Ebene geschäftsprozesskritischer IT Unterstützung.

Mit unseren standardisierten **Infrastrukturleistungen** bieten wir eine kosteneffiziente Grundversorgung:

Aufbauend auf den Infrastrukturleistungen bieten wir den **Basisbetrieb** von Servern an

- Betrieb von Systemen bis zur Middleware
- Incident, Problem und Change Management
- Remote und an INFO AG Standorten

- RZ-Management
- Netzwerk-Management
- Security
- System Monitoring
- Patch Management
- Datensicherung
- Hardwarewartung
- Lizenzmanagement

## Process Driven Outsourcing

Zusätzlich zu den bereits etablierten Outsourcing Leistungen bieten wir die ganzheitliche und verantwortliche IT basierte Abwicklung zentraler Kundengeschäftsprozesse.

D.h., wir verzahnen unsere bisherigen Leistungen mit den IT Prozessen und den zentralen Geschäftsprozessen unserer Kunden.

Unser erweitertes Serviceangebot umfasst IT-prozess-bezogene Leistungen wie „Business Activity Monitoring“ und Prozessmanagement.

Wir betreiben und managen ebenso vollständige SOA-basierte Kundenlandschaften im IT Outsourcing.

### Unsere **Application Services**

beziehen sich auf den Betrieb und die Betreuung von

- Anwendungen ab Middleware
- Incident, Problem und Change Management



## Kundenbeispiel

Anfang 2007 hat die INFO AG den Umfang ihrer Dienstleistungen für Tchibo weiter ausgebaut und verantwortet nunmehr den kompletten Anwendungsbetrieb inkl. Anwendungsservices.

Basierend auf dieser „End-to-End“ Verantwortung haben wir die Leistungsbeziehungen zwischen Tchibo und der INFO AG im Sinne des Process Driven Outsourcing erweitert. Im Rahmen des im letzten Jahr geschlossenen neuen Vertrags wurde das Service-Portfolio um Business Activity Monitoring- und Prozessmanagement-Leistungen ergänzt. Dabei verantwortet die INFO AG die IT-basierte Abwicklung definierter Kundengeschäftsprozesse und bringt so IT Ergebnisse in Bezug zu den Geschäftsabläufen von Tchibo.



# IT Consulting

Unsere praxisorientierten Beratungsleistungen unterstützen die enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft.

Wir bieten **Systemconsulting** und unterstützen damit bei der Konzeption von Architekturen und Systemlandschaften vom Server bis zur Middleware

- Architekturdesign
- Unterstützung bis zur Middleware
- Neueinführungen & Releasewechsel

Der Bereich **Application Consulting** beinhaltet die anwendungs- und prozessbezogene Beratung, die Konzeption und Entwicklung von IT Lösungen, bis hin zur Schulung der Endanwender.

## Process Driven Architecture

Aufbauend auf den Beratungsfeldern System- und Anwendungsconsulting umfasst Process Driven Architecture die ganzheitliche Prozessberatung.

Wir analysieren die wesentlichen Kernprozesse unserer Kunden und leiten den systemseitigen Unterstützungsbedarf ab.

Es geht nicht primär darum, existierende Prozesse optimal durch IT Prozesse zu unterstützen, sondern darum, die tatsächlichen Kernprozesse unter Berücksichtigung der Potenziale innovativer IT Technologien zu optimieren.

Die Prozess- und Branchenerfahrung aus zahlreichen Kundenprojekten fließt in diese Beratungsleistungen ein.

Wir beraten und entwickeln für unsere Kunden individuelle, Service-orientierte **Architekturkonzepte.**

- Umsetzung von IT Management Standards
- SOA Beratung



### Kundenbeispiel

Die AMB Generali Informatik Services GmbH, der IT-Dienstleister innerhalb der AMB Generali Gruppe, ist beauftragt worden, eine moderne und innovative Außendienstplattform für die Vertriebs- und Maklerorganisationen der Konzerngesellschaften GENERALI, VOLKSFÜRSORGE und CENTRAL Krankenversicherung zu schaffen. Zukünftig sollen über 20.000 Außendienstmitarbeiter (haupt- und nebenberuflicher Außendienst) und Makler über das neue Portal arbeiten. Ein leistungsfähiges Content Management System (CMS) von CoreMedia ist dabei ein wichtiger Baustein für den reibungslosen Betrieb des neuen Portals sowie die Akzeptanz des Gesamtsystems „VIVA“.

Erfahrene und durch CoreMedia zertifizierte Berater der INFO AG übernehmen in diesem Projekt Aufgaben im Bereich der Architekturberatung und unterstützen bei der Implementierung des Systems sowie bei der Systemintegration und Schnittstellendefinition.



# IT Reselling

Die Systemhauspartnerschaft mit SAP und der Handel mit Hard- und Software runden das Angebot der INFO AG ab.



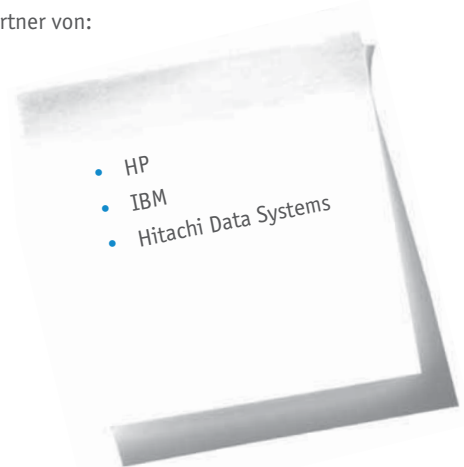
## Systemhaus

Seit Ende 2007 ist die INFO AG der SAP Deutschland AG & Co. KG. Unseren Kunden bieten wir damit maßgeschneiderte Mittelstandslösungen im SAP-Umfeld aus einer Hand – von der Lizenzberatung über den -vertrieb bis zum Anwendungs-Support und der Softwarewartung.



## Handel mit Hard- und Software

Neben dem Lizenzvertrieb bildet der eine weitere Säule des Segments IT Reselling. So sind wir beispielsweise Reselling Partner von:





# Vorteile für unsere Kunden

Mit innovativen IT Outsourcing-Lösungen verschaffen wir unseren Kunden Wettbewerbsvorteile und Wachstumsmöglichkeiten.

Als Full Service-Provider bieten wir unseren Kunden sämtliche Möglichkeiten des IT Outsourcing. Dies beginnt beim Housing oder der Auslagerung einzelner Geschäftsprozesse und endet bei der Übernahme des gesamten IT Betriebs.

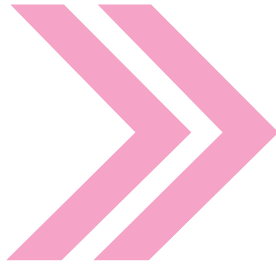
Unsere praxisorientierten IT Consulting-Leistungen unterstützen den nahtlosen Übergang von Dauerleistungen und Projektgeschäft. Dabei kombinieren wir die flexible Arbeitsweise eines mittelständischen Anbieters mit dem methodisch professionellen Vorgehen der globalen Anbieter zu einem für unsere Kunden stringenten und optimalen Leistungsangebot.

Die INFO AG verbindet die Vorteile einer unternehmenseigenen IT Abteilung mit denen eines IT Outsourcing-Dienstleisters.

- In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln wir maßgeschneiderte IT Services
- Durch die enge Verzahnung unserer Leistungen mit den IT Abläufen und den zentralen Geschäftsprozessen unserer Kunden unterstützen wir den Betrieb über Systemgrenzen und Anwendungen hinaus
- Transparente und flexible Vertrags- und Abrechnungsmodelle gewährleisten eine hohe Kostentransparenz für unsere Kunden

Die INFO AG ermöglicht es ihren Kunden, mit der dynamischen Entwicklung des IT Marktes Schritt zu halten und von der Innovationskraft moderner Technologien zu profitieren, ohne selbst teure und aufwändige IT Ressourcen im Unternehmen vorhalten zu müssen.





Kompetenz

# Konstruktiv

Langjährige Erfahrung gepaart mit unterschiedlichen Sichtweisen und frischen Ideen zeichnet erfolgreiche Kundenprojekte aus.





Kundenorientierung

# Verbinden

Den Kunden zu verstehen und ihn mit unseren Ideen zu begeistern, ist der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit.





# Entfalten

Die Verwirklichung von eigenen Ideen steigert die Identifikation mit dem Unternehmen.

# Mitarbeiter

Als Arbeitgeber kommt es für uns nicht nur darauf an, unsere Mitarbeiter zu motivieren und zu halten, sondern auch darauf, schnell und effizient neue Mitarbeiter zu rekrutieren.

**Ziele der Personalpolitik** Die INFO AG ist als Dienstleistungsunternehmen auf fachlich hoch qualifizierte, motivierte und kundenorientierte Mitarbeiter angewiesen. Nur so können wir den ständig steigenden und wechselnden Anforderungen des Marktes und unserer Kunden gerecht werden.

Das Image der INFO AG als Arbeitgeber, eine ansprechende Unternehmenskultur, zeitgemäße Sozialleistungen und eine zielgerichtete Personalentwicklung sind die Kernelemente unserer Personalpolitik.

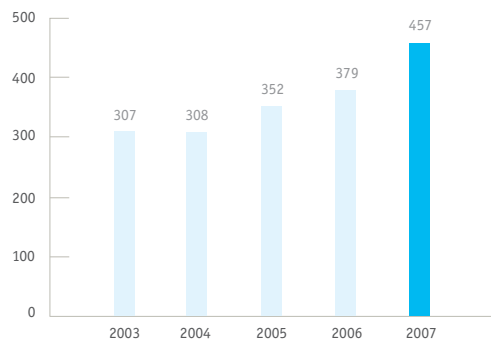
Nicht zuletzt trägt ein Betriebsklima, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, in erheblichem Umfang zum Erfolg des Unternehmens bei.

» Die Personalentwicklungsmaßnahmen werden mit den Fachbereichen abgestimmt.



**Mitarbeiterwachstum** Dank zahlreicher Neukunden und stetig steigender Auftragseingänge von unseren bestehenden Kunden ist die Anzahl der Mitarbeiter in den letzten fünf Jahren um über 40% gewachsen.

Anzahl Mitarbeiter



**Das macht die INFO AG als Arbeitgeber attraktiv** Um die Attraktivität der INFO AG als Arbeitgeber zu erhöhen, haben wir unsere Personalmaßnahmen gebündelt und auf die Bedürfnisse unserer bestehenden und potenziellen Mitarbeiter sowie auf die Kernwerte der INFO AG ausgerichtet:

- Wir fördern die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf
- Wir legen Wert auf die richtige Balance zwischen den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter und denen der Kunden
- Wir schaffen Möglichkeiten für eine zielgerichtete Vorsorge

Unsere Mitarbeiter sind durchschnittlich jünger als 40 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen steigt seit Jahren kontinuierlich. Die Vereinbarkeit von **Kindern und Beruf** ist daher eines der zentralen Elemente der Personalpolitik der INFO AG. Flexible Arbeitszeiten, Sonderurlaub, individuelle Teilzeitregelungen oder temporäre Home-Office-Arbeitsplätze sind einige Beispiele der Leistungen, die es unseren Mitarbeitern ermöglichen, Kinder und berufliche Entwicklung zu vereinbaren, ohne das eine zum Nachteil des anderen zu vernachlässigen. Im laufenden Jahr planen wir das Leistungsspektrum um das Angebot von Krippenplätzen zu ergänzen.

» „Ich glaube, es gibt wenige Unternehmen, die für Mitarbeiter einen so guten Mix aus Innovationskraft, Kultur und Karrierechancen bieten.“

Bernd Loseke, Leitung PreSales

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Wir erwarten von ihnen, dass sie sich überdurchschnittlich engagieren. Wir wissen aber auch, dass sie besser und zufriedener arbeiten, wenn sie ein ausgeglichenes Leben führen. Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter die richtige Balance zwischen den eigenen Bedürfnissen und denen unserer Kunden finden. Dafür unterstützen wir unsere Mitarbeiter durch verschiedene Angebote im Bereich **Gesundheit und Ausgleich**, beispielsweise durch Betriebssportmöglichkeiten oder eine ausgewogene Ernährung in der Kantine. Zurzeit erweitern wir unser Leistungspaket um Gesundheitsangebote wie Raucherentwöhnprogramme oder eine gezielte Rückenschule.

Die INFO AG möchte ihre Mitarbeiter bei der persönlichen Absicherung und Altersvorsorge unterstützen und fördern. Im Rahmen von **Sicherheit und Vorsorge** bieten wir für unsere Mitarbeiter beispielsweise vermögenswirksame Leistungen, wahlweise auch als Einzahlung in eine betriebliche Pensionskasse, flexible Altersteilzeitmodelle sowie unterschiedliche Altersvorsorgeprogramme an. 2008 werden wir das Angebot um ein Sachversicherungsportal mit entsprechend günstigen Konditionen erweitern.

**Fortbildung und Karriere** Um im Wettbewerb bestehen zu können, muss die INFO AG stets auf dem neuesten Stand der Technik sein. Die Personalentwicklungsmaßnahmen orientieren sich an unserem Servicemodell und werden in regelmäßigen Abständen in Abstimmung mit den Fachbereichen angepasst, um veränderten Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. So liegt ein Schwerpunkt des Jahres 2008 darin, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Kompetenz zum Verständnis der Geschäftsprozesse unserer Kunden zu vermitteln und diese Kenntnisse in das Tagesgeschäft einfließen zu lassen.

An Stelle starrer Karrieremuster tritt bei uns die individuelle Mitarbeiterentwicklung, worunter wir eine kontinuierliche persönliche und fachliche Fortbildung verstehen. Schließlich steigen mit wachsender Verantwortung auch die Anforderungen an die Kompetenz der einzelnen Mitarbeiter. Dies ist vollkommen unabhängig davon, ob sich ein Mitarbeiter für eine Fach- oder Führungskarriere entscheidet.

» „Die INFO AG vertraut uns – das merkt man.“  
Marcel Scheland, Consultant J2EE Solutions

Die gesamten Personalentwicklungs- und Fortbildungsprogramme werden daher ab Mitte 2008 in der INFO ACADEMY transparent gemacht. Die INFO ACADEMY berücksichtigt vorhandene Berufserfahrung und Fachkenntnisse und bietet den Mitarbeitern einerseits die Möglichkeit, sich fachlich, methodisch und persönlich weiterzubilden, und andererseits die Basis für eine zielgerichtete Karriereplanung.

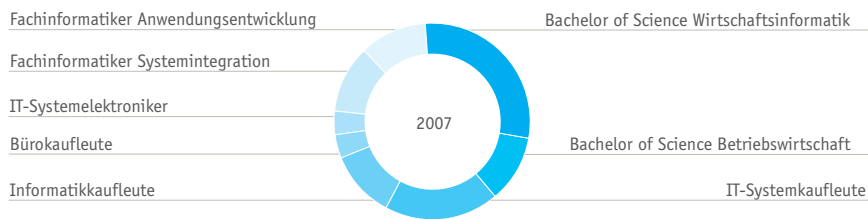
**Kreativität und Wertschätzung** Die Förderung der Kreativität und Innovationskraft der Mitarbeiter ist uns ein zentrales Anliegen. Wir sind erfolgreich am Markt, weil unsere Mitarbeiter engagiert und motiviert sind – in einem Umfeld, das Ideenreichtum fördert, Initiative belohnt und Freiräume schafft. So haben wir beispielsweise in diesem Jahr den INFO AWARD eingeführt, der besondere Leistungen von Teams oder einzelnen Mitarbeitern hervorhebt und belohnt: Wir suchen das beste Projektteam des Jahres, das Team mit der höchsten Servicequalität und das Team oder den Mitarbeiter mit der Innovationsidee des Jahres.



» Die Förderung von Kreativität ist uns ein zentrales Anliegen.

**Ausbildung** Berufsausbildung hat bei der INFO AG einen hohen Stellenwert. Wir beschäftigen zurzeit 27 Auszubildende in unterschiedlichen Ausbildungs- und Studienberufen. Unsere Auszubildenden haben während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, aktiv in Projekten mitzuwirken. Damit erhöhen wir zum einen die Qualität der Ausbildung, zum anderen übernehmen die Auszubildenden – wo immer es sinnvoll ist – eigenverantwortlich wichtige Aufgaben.

**Anteil der Ausbildungsberufe**



>> Anstelle starrer Karrieremuster tritt bei uns individuelle Mitarbeiterentwicklung.



In unserem ACC (Azubi Customer Care Center), das für den internen IT Support der INFO AG zuständig ist, lernen die Auszubildenden beispielsweise, was es heißt, dienstleistungsorientiert Probleme der Anwender zu lösen. Einige von ihnen, die das ACC als Supervisor für eine bestimmte Zeit leiten, sammeln darüber hinaus bereits erste Führungserfahrung. Natürlich lassen wir unseren Supervisor nicht alleine, sondern coachen ihn fachlich und methodisch während der gesamten Einsatzzeit durch erfahrene Mitarbeiter.

Für uns ist Berufsausbildung eine gesellschaftspolitische Aufgabe, der wir uns seit Jahren gerne stellen. Diese Aufgabe beginnt allerdings schon deutlich früher: In Zusammenarbeit mit einigen Hamburger Schulen bieten wir Informationsveranstaltungen zu IT Berufen an. Interessierten Schülern eröffnen wir die Möglichkeit von Praktika, um Einblicke in den Arbeitsalltag ihres Wunschberufes zu geben.

Die INFO AG ist als „FAIR COMPANY“ ausgezeichnet und gibt Absolventen und Praktikanten faire Chancen für den beruflichen Start. Wir besetzen keine Vollzeitstellen durch Praktikanten und Hospitanten. Praktika und Diplomarbeiten dienen für uns der beruflichen Orientierung während der Ausbildungsphase.



» » „Die INFO AG hat für mich die richtige Größe. Klein genug für schnelle Entscheidungen und groß genug, um spannende Projekte durchzuführen.“

Gundel Köster, Senior Consultant

# Bedeutung von Compliance

Compliance gewinnt durch die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung der Märkte immer mehr an Bedeutung.

**Selbstverständnis/Strategie und Ziele** Die Einhaltung von nationalen und internationalen Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes ist in der heutigen Zeit ein wichtiger Bestandteil der Überlebensstrategie eines Unternehmens. Die INFO AG verfolgt seit dem 1. Januar 2007 durch die Etablierung der Stabstelle „Recht und Compliance“ konkret die Strategie, unsere Kunden im Bereich IT so weit wie möglich bezüglich ihrer Nachweispflicht zu entlasten. Neben der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Richtlinien innerhalb des eigenen Unternehmens sollen vor allem die Anforderungen der Kunden in Bezug auf deren IT Compliance im Rahmen der auf die INFO AG übertragenen Aufgaben mit erfüllt werden.

Die INFO AG versteht unter Compliance also mehr als nur die Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen. Sie sieht in der Einhaltung branchenspezifischer Standards und Sicherheitsbestimmungen darüber hinaus eine proaktive Strategie, um Risiken zu vermeiden sowie die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb eines konkurrenzstarken Marktsegments zu erhalten und zu verbessern. Denn insbesondere das Outsourcing Geschäft ist verstärkt qualitäts- und nicht mehr nur rein kostengetrieben. Für die INFO AG trägt daher eine vorausschauende Compliance Strategie dazu bei, Vorteile gegenüber Mitbewerbern zu erzielen und sich so mit qualitativ anspruchsvolleren Lösungen am Markt durchzusetzen. Letztlich erhöht Compliance die Wertschöpfung der INFO AG als ein IT Outsourcing Unternehmen mit höchsten Ansprüchen an Qualität und Leistung.

**Der Weg zum Ziel in 2008** Der erste wichtige Schritt die Compliance Strategie umzusetzen, erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr damit, die Prüfung der INFO AG nach SAS70 Type II/IDW EPS 951 Typ B vorzubereiten und durchzuführen. Ernst & Young AG hat diese Untersuchung im Oktober 2007 erfolgreich abgeschlossen und einen Bericht über die SAS 70-Konformität der IT Standardprozesse der INFO AG erstellt. Eine Nachprüfung im 1. Quartal 2008 schloss die Ergebnisse des gesamten Jahres 2007 ab.

Die Prüfung umfasste die Dienstleistungen, die wir im Rahmen der mit unseren Kunden vertraglich vereinbarten Dienstleistungsprozesse im Hosting- und Outsourcing-Bereich erbringen. Basis hierfür sind die jeweiligen Rahmenverträge und Standardleistungsscheine. Alle wesentlichen handelsrechtlichen Vorschriften, Wirtschaftsprüfungsstandards sowie weltweit anerkannte Standards der IT Industrie für die Prüfung des internen Kontrollsystems wurden dabei zugrunde gelegt. Die Prüfung ergab, dass die INFO AG auf Basis ihrer vertraglichen Verpflichtungen für ihre Auftraggeber ein wirksam funktionierendes internes Kontroll- und Überwachungssystem installiert hat.

Als zweiten wesentlichen Schritt zur Umsetzung der Compliance Strategie werden wir die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis des BSI Grundschutz ab dem 2. Quartal 2008 vorbereiten. Durchgeführt wird die Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die Zertifizierung wird sich dabei nicht nur auf Teilbereiche des Betriebes beschränken, sondern soll den gesamten Produktionsstandort am Grasweg umfassen. Damit können wir bereits 2008 eine durch Zertifikate bestätigte Qualitätssicherheit sowohl auf Prozess- (ISO 9001:2000, SAS 70 Type II/IDW EPS 951 Typ B) als auch auf IT Infrastrukturebene (ISO 27001 auf Basis des BSI Grundschutz) vorweisen.



>> Eine vorausschauende Compliance Strategie trägt dazu bei, Vorteile gegenüber Mitbewerbern zu erzielen.

**Qualität und Sicherheit** Wichtige Bestandteile der Compliance Strategie sind auch die Pflege, Aktualisierung und Anpassung der Notfallplanung an die stetig wachsende Infrastruktur sowie die überlebenswichtigen Geschäftsfunktionen der INFO AG. Nur eine fortschrittliche und funktionierende Notfallplanung ermöglicht es uns, jederzeit zielgerichtet und kontrolliert mit Notfallsituationen umzugehen, um den ordnungsgemäßen Betrieb schnellstmöglich wiederherzustellen.

Im Rahmen von Compliance spielen auch Qualität und Kontrolle eine entscheidende Rolle. Das in der Stabstelle „Recht und Compliance“ angesiedelte Qualitätsmanagement sowie die interne IT Revision übernehmen diese Verantwortung bei der INFO AG. Unser internes Qualitätsmanagementsystem stellt sicher, dass Prozesse und Verfahren einheitlich im Unternehmen gelebt und regelmäßig auf deren Effektivität und Anwendbarkeit überprüft und angepasst werden. Es sorgt ebenfalls dafür, dass die durch den Vorstand der INFO AG jährlich vorgegebenen Qualitätsziele erreicht und umgesetzt werden. Der hohe Qualitätsstandard der INFO AG wird durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter, die Durchführung von internen Audits sowie die jährliche Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems durch den TÜV Rheinland nach ISO 9001:2000 erreicht. Die interne IT Revision untersucht aufgetretene Problemfälle und erarbeitet mit den betroffenen Bereichen Lösungen, um ein erneutes Auftreten des Problems zu verhindern oder zu minimieren. Beispielsweise werden präventiv die aus den Abteilungen gemeldeten Prozesskennzahlen für das Risikomanagement auf Praxisbezug und Nachvollziehbarkeit kontrolliert oder unklare Vorgänge hinterfragt.

**Ausblick für 2008** Wir werden die bereits etablierten Compliance Tätigkeiten auch in diesem Jahr konsequent fortführen und die erwähnten Zertifikate umsetzen bzw. regelmäßig aktualisieren. Im Bereich der Notfallplanung wollen wir die von uns entwickelte Enterprise Standard-Software XENCOS® einführen und so die Notfallplanung toolgestützt optimieren. XENCOS® unterstützt ein ganzheitliches Business Continuity Management und enthält neben dem Modul Notfallplanung unter anderem ein Modul für die Risikoanalyse. Auch dieses Modul wollen wir noch 2008 implementieren und damit das unternehmensweite Risikomanagement stärken.

Damit ist die INFO AG im Zuge der immer rascher wechselnden Gesetzesänderungen und -verschärfungen sowie branchenspezifischer Entwicklungen gut gewappnet, um auch in Bezug auf Compliance ein zuverlässiger Partner unserer Kunden zu sein.

## Kernelemente des Compliance Managements







Selbstverantwortung

# Engagiert

Hohe Eigenverantwortung und die Möglichkeit, etwas bewegen zu können, sind Elemente unserer Unternehmenskultur.





Innovationskraft

# Ideenreich

Wir fördern das Mitdenken unserer Mitarbeiter und prämiieren herausragende Verbesserungsvorschläge.





Eigeninitiative

# Aufgeschlossen

Sich keine Grenzen setzen,  
Chancen konsequent nutzen  
und Trends von morgen erkennen,  
ist unsere Maxime.

# Konzernlagebericht

zum 31. Dezember 2007

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltproduktion stieg nach Aussagen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel im Jahr 2007 wiederum sehr kräftig an. Der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 5% fiel im abgelaufenen Jahr allerdings etwas niedriger aus als im Jahr zuvor (5,4%). Nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer zeigte sich dabei erneut sehr dynamisch, sondern auch die Produktion in den Industrieländern zog ebenfalls deutlich an. Zum Jahresende hat sich jedoch das Konjunkturklima eingetrübt, vor allem infolge der Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten. In den vergangenen Monaten haben sich nicht nur die Risiken für die Konjunktur erhöht, gleichzeitig verschlechterte sich auch das Preisklima spürbar. Dies war wesentlich bedingt durch einen neuerlichen starken Anstieg der Rohstoffpreise. Insbesondere die Notierungen für Rohöl und Nahrungsmittelrohstoffe zogen im Herbst 2007 noch einmal kräftig an.

Die Konjunktur in Deutschland hat sich 2007 als robust erwiesen. So nahm die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung erneut zu, obwohl es

eine Reihe von negativen Einflüssen gab. Zur restriktiven Finanzpolitik kamen externe Schocks hinzu, da sich Erdöl erheblich verteuerte und der Euro nochmals an Wert gewann. Darüber hinaus verschlechterten sich im Zuge der Finanzmarkt-turbulenzen die monetären Rahmenbedingungen. Dadurch trübten sich zwar das Geschäftsklima und das Konsumklima ein; die konjunkturelle Expansion hat sich aber kaum verlangsamt. Die anhaltend positive Grundtendenz der deutschen Konjunktur spiegelte sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Der Anstieg der Beschäftigung setzte sich bis zum Jahresende fort, und die Arbeitslosenquote ging kontinuierlich zurück. Erheblich verschlechtert hat sich dagegen im letzten Jahr das Preisklima; seit dem Sommer 2007 sind die Verbraucherpreise beschleunigt gestiegen, getrieben vor allem von den Energie- und Nahrungsmittelpreisen.

### Branchenentwicklung

In Deutschland ist die IT- und Telekommunikationswirtschaft (ITK) inzwischen zu einer der wichtigsten Branchen geworden. Mit rund 800.000 Erwerbstätigen gehört sie zu den größten Arbeitgebern; ihr Beitrag zur Bruttowertschöpfung übertrifft mit knapp EUR 74 Mrd. sogar den

ENTWICKLUNG MARKTVOLUMEN INFORMATIONSTECHNIK TELEKOMMUNIKATION (ITK) IN EUR MRD.

2007	147,8
2006	146,4
2005	142,8
2004	137,9
2003	133,1

Quelle: BITKOM

Beitrag der klassischen deutschen Industriedisziplinen wie Maschinen- oder Fahrzeugbau. Nach Angaben des Branchenverbands BITKOM gaben Unternehmen, Konsumenten und öffentlicher Sektor im Jahr 2007 rund EUR 147,8 Mrd. für ITK-Produkte und -Dienstleistungen aus. Dies entspricht einem Wachstum von 1,3%.

Outsourcing ist und bleibt ein Megatrend für alle Wirtschaftszweige und die öffentliche Verwaltung. BITKOM geht davon aus, dass der deutsche Auslagerungsmarkt (IT Outsourcing und Business Process Outsourcing) von EUR 14 Mrd. im Jahr 2006 auf etwa EUR 35 Mrd. im laufenden Jahr ansteigen wird. Bei der Auslagerung von IT Dienstleistungen geht es den meisten Unternehmen zurzeit noch vornehmlich darum, ihr IT Budget zu entlasten. Das bestätigen diverse Umfragen immer wieder. Laut einer Studie von Deloitte erwarten beispielsweise 70% der befragten Unternehmen eine Entlastung ihrer IT Kosten. Doch in die Entscheidungsfindung fließen immer häufiger auch die Branchenerfahrung, technologische Kompetenz sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft des Anbieters ein, als ganzheitlicher Berater Services und Prozesse zu verantworten oder zu verbessern. Das „klassische“ Outsourcing-Modell der kostenorientierten IT Auslagerung wird um prozessbezogene Leistungen ergänzt und somit zum „Next Generation Outsourcing“ entwickelt, auf das Unternehmen zukünftig verstärkt setzen werden. In diesem Zusammenhang stellt PAC (Pierre Audoin Consultants) fest, dass es für IT Dienstleister wichtig ist, sich als strategischer Partner ihrer Kunden zu etablieren. Dabei rücken neben Kostenaspekten insbesondere die Möglichkeiten, durch die IT einen Wettbewerbsvorteil zu erarbeiten, wieder in den Vordergrund. Hier sind zunehmend Anbieter

gefordert, ihre Fähigkeiten zu nutzen und dem Kunden eben diesen Wettbewerbsvorteil durch die IT zu verschaffen.

#### Geschäftsmodell

Die INFO AG ist ein führender IT Outsourcing und IT Consulting Anbieter. Wir verbinden Basisbetriebsleistungen, die Betreuung von Anwendungssystemen und die IT basierte Abwicklung ganzheitlicher Geschäftsprozesse mit analogen Beratungsleistungen zu einem stringenten Full Service-Angebot. Mit unserem Leistungsansatz „Process Driven Outsourcing“ managen, das heißt, planen, steuern und kontrollieren wir die IT Unterstützung vollständiger Geschäftsprozesse, und zwar auch über Systemgrenzen von Anwendungen hinaus. Für die Gestaltung solcher Prozesse beraten und entwickeln wir für unsere Kunden Service-orientierte Architekturkonzepte (SOA) und übernehmen damit eine Vorreiterrolle bei der Abbildung ganzheitlicher Geschäftsprozesse.

#### Unternehmenssteuerungssystem

Die finanzielle Steuerung erfolgt auf Konzernebene mit Hilfe weniger Kennzahlen. Die INFO AG steuert ihr primäres Ziel „profitables Wachstum“ mit Hilfe ausgewählter Kennzahlen für Rentabilität, Liquidität und Wachstum. Mit den Rentabilitätskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT messen wir die operative Leistungskraft des Konzerns sowie der einzelnen Segmente. Die Kapitalsteuerung erfolgt anhand der Nettoverschuldung im engeren und im weiteren Sinne gemäß der in den Notes beschriebenen Detaillierung. Sie dient zum einen der Überwachung und Sicherstellung der Liquidität und zum anderen als Steuerungsgröße gegenüber Banken und Analysten. Die Steigerung des Umsatzes ist Ausgangsbasis für nahezu jede unternehmerische Erfolgsrechnung und trägt dem

Wachstumsgedanken Rechnung. Da die INFO AG im Wesentlichen langfristige Kundenverträge abschließt, ist die Kennzahl Auftragseingang für die INFO AG neben dem direkten Umsatz die Steuerungsgröße für nachhaltiges Wachstum.

### Geschäftsentwicklung

#### Segmentierung

Wir haben die Segmentierung unserer Geschäftsfelder IT Outsourcing und IT Consulting um das Segment IT Reselling erweitert, und nach dieser neuen Segmentierung bereits im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2007 sowie in der Zwischenmitteilung für das 3. Quartal 2007 berichtet.

#### Umsatzentwicklung

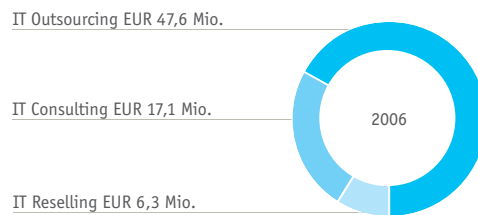
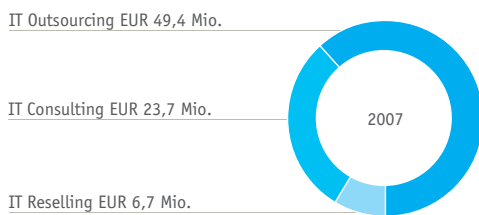
Der konsolidierte Umsatz nach IFRS beträgt für das abgeschlossene Geschäftsjahr EUR 79,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 12,3%. Im Segment IT Outsourcing haben wir neben einigen wesentlichen Vertragsverlängerungen mit bestehenden Kunden insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gleich vier große neue Kunden gewinnen können. Mit diesen vertrieblichen Erfolgen sind wir sehr zufrieden.

Erfreulich ist auch die Entwicklung des Segments IT Consulting. Abgesehen von einer deutlichen Erhöhung des Beratungsvolumens eines unserer Großkunden konnten wir zahlreiche kleine und mittlere Consulting-Aufträge akquirieren. Die positive Entwicklung beider Segmente sehen wir als Bestätigung unserer Maßnahmen im vertrieblichen Umfeld. Auch im IT Reselling Segment konnten wir durch die deutliche Steigerung beim Auftragseingang von Mehrkomponentenverträgen ein Umsatzwachstum erzielen.

Umsatzerlöse	2007 EUR Mio.	2006 EUR Mio.
IT Outsourcing	49,4	47,6
IT Consulting	23,7	17,1
IT Reselling	6,7	6,3
<b>Gesamt</b>	<b>79,8</b>	<b>71,0</b>

Das in 2007 akquirierte Umsatzvolumen für Neukunden und Vertragsverlängerungen mit bestehenden Kunden beträgt insgesamt ca. EUR 87 Mio. (Vorjahr EUR 31 Mio.) und verteilt sich über eine Vertragslaufzeit von zumeist 36 Monaten.

#### Umsatzverteilung nach Segmenten



Nach wie vor bewegen wir uns in beiden Segmenten in einem wachsenden, aber auch hart umkämpften Markt. Insbesondere die mittelständischen Unternehmen sind als potenzielle Kunden sowohl von globalen als auch lokalen Anbietern stark begehrt. Knapp 50% des Marktvolumens teilen die so genannten Top-Ten-Anbieter unter sich auf, während sich das verbleibende Volumen auf eine Vielzahl von IT Unternehmen verteilt. Sowohl im IT Outsourcing als auch IT Consulting ist verstärkt Prozess-Know-how gefordert. Nur wer als Dienstleister die jeweiligen Geschäftsprozesse der Kunden versteht, kann erfolgreiche IT Konzepte entwickeln und umsetzen. Die im vergangenen Jahr angekündigte inhaltliche Differenzierung unseres Angebots haben wir mit der Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells umgesetzt.

#### XENCOS® Software

Die erfolgreiche Sanierung der Heine und Partner war mit einer Neupositionierung des Business Continuity Consulting zur Compliance Beratung verbunden, und zwar u. a. mit dem Fokus auf Business Impact Consulting. Dadurch gewann sowohl Heine und Partner als auch die entwickelte Software XENCOS® für die INFO AG erheblich an Bedeutung. Die Kombination einer ganzheitlichen und verantwortlichen Prozesssicht im Rahmen von Process Driven Outsourcing sowie eine vorausschauende Compliance Strategie für unsere Outsourcing-Kunden sind wesentliche strategische Elemente für die Positionierung der INFO AG. Um das Know-how der Mitarbeiter besser an das Unternehmen zu binden, haben wir die Heine und Partner am 31. August 2007 rückwirkend zum 1. Januar 2007 auf die INFO Business Systems GmbH verschmolzen.

Im Laufe des Jahres 2007 wurde das XENCOS® Basis-Modul BCP (Business Continuity Planning) erheblich erweitert. Seit November 2007 steht es in der Version 1.0 zur Verfügung. In den letzten Wochen und Monaten haben wir die Software in Zusammenarbeit mit einigen Kunden erfolgreich getestet. Im Laufe dieses Jahres wird die Software Suite um die Module RIA (Risk Impact Analysis) und BIA (Business Impact Analysis) erweitert. Bereits diese Suite wird durch ihre Einzigartigkeit und besondere Funktionalität, wie beispielsweise vollständige Stammdatenintegration oder Mandantenfähigkeit, eine herausgehobene Stellung im Markt einnehmen. Darüber hinaus werden die geplanten Erweiterungen das Compliance Management der Anwender nachhaltig führen und unterstützen. Damit ist XENCOS® neben der direkten Vermarktung auch im Rahmen von Critical Systems Management und Business Activity Monitoring als Alleinstellungsmerkmal für das Segment IT Outsourcing von wesentlicher Bedeutung.

#### SAP

Seit Anfang Dezember ist die INFO AG Systemhaus der SAP Deutschland AG & Co. KG. Wir können somit gemeinsam mit unseren Kunden maßgeschneiderte und ganzheitlich ausgelegte IT Lösungen aus einer Hand entwickeln – dies beginnt beim Vertrieb der SAP-Lizenzen und geht bis zum Betrieb der Anwendung und dem Anwendungs-Support. Für uns ist diese Systemhauspartnerschaft ein weiterer wichtiger Baustein für hochwertige und effiziente IT Prozesse, die zu Wettbewerbsvorteilen für unsere Kunden führen. Den ersten SAP-Systemhauskunden konnten wir bereits im Dezember von diesen Leistungen überzeugen: Für ein Finanzdienstleistungsunternehmen haben wir die Wartung der SAP-Systeme übernommen.

### Ertragslage

Nach 28% Ergebniszuwachs im Jahr 2006 konnte der Jahresüberschuss im Berichtsjahr erneut um 27% auf kEUR 2.756 gesteigert werden. Die wesentlichen Gründe für die ausgesprochen positive Ergebnisentwicklung liegen im deutlich gestiegenen Umsatzvolumen verbunden mit einer entsprechenden Effizienzsteigerung sowie in der deutlich verbesserten Ertragssituation der Tochtergesellschaft im Vergleich zum Vorjahr.

Das EBIT stieg um 54,2% auf kEUR 5.129 und beträgt nun 6,4% des Umsatzes (Vorjahr 4,7%). Das Zinsergebnis nahm um kEUR 996 auf kEUR -1.966 ab. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen bedingt durch die erstmalig ganzjährige Nutzung des im September 2006 fertig gestellten Betriebsgebäudes sowie durch ein erhöhtes Factoringvolumen im Berichtsjahr. Die Steuerlast für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhte sich um kEUR 225 auf kEUR 407.

Das EBITDA erhöhte sich um 24,8% auf kEUR 11.849 und beträgt nun 14,9% des Umsatzes (Vorjahr 13,4%). Die Erhöhung der Abschreibungen ist ebenfalls im Wesentlichen auf die Fertigstellung des Betriebsgebäudes im September 2006 zurückzuführen.

Ergebnisentwicklung	2007 kEUR	2006 kEUR
EBITDA	11.849	9.493
EBITDA-Marge	14,9%	13,4%
EBIT	5.129	3.326
EBIT-Marge	6,4%	4,7%
Jahresüberschuss	2.756	2.174

### Ergebnisentwicklung nach Segmenten

#### IT Outsourcing

Der Umsatz im Segment IT Outsourcing konnte um 3,9% im Vergleich zum Vorjahr auf kEUR 49.427 gesteigert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Umsätze in den ehemaligen Segmenten Netze und Sicherheit weiterhin erwartungsgemäß stark rückläufig sind und durch Neukundenverträge sowie Vertragserweiterungen bei Bestandskunden im Berichtsjahr deutlich überkompensiert werden konnten. Das EBIT stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16,5% auf kEUR 3.192. Die Investitionen in Höhe von kEUR 9.572 umfassen im Wesentlichen Kundenequipment und den Ausbau der technischen Infrastruktur der verschiedenen Rechenzentren der INFO AG.

IT Outsourcing	2007 kEUR	2006 kEUR	Veränderung
Umsatz	49.427	47.578	1.849
EBIT	3.192	2.740	452
Investitionen	9.572	10.281	-709
Personal (Anzahl)	164	147	17

#### IT Consulting

Im Segment IT Consulting gelang es uns, eine Umsatzsteigerung von 38,2% auf kEUR 23.677 zu erzielen. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf langfristige Neuverträge im Anwendungsservice bei Bestandskunden sowie auf eine Vielzahl von kleinen und mittleren Consulting-Aufträgen zurückzuführen. Das EBIT erhöhte sich um kEUR 1.292 auf kEUR 1.809. Gründe hierfür sind das deutliche Umsatzwachstum und die damit verbundene Vollausslastung der Berater sowie der Abschluss der Sanierung der Heine und Partner GmbH. Die Investitionen wurden im Wesentlichen für das Softwareprodukt XENCOS® getätigt.

<b>IT Consulting</b>	<b>2007 kEUR</b>	2006 kEUR	Veränderung
Umsatz	<b>23.677</b>	17.128	6.549
EBIT	<b>1.809</b>	517	1.292
Investitionen	<b>2.652</b>	1.443	1.209
Personal (Anzahl)	<b>145</b>	118	27

#### IT Reselling

Der Umsatz im Segment IT Reselling konnte im Berichtsjahr um 5,8% auf kEUR 6.673 gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich erhöhte Abschlüsse bei Mehrkomponentenverträgen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

<b>IT Reselling</b>	<b>2007 kEUR</b>	2006 kEUR	Veränderung
Umsatz	<b>6.673</b>	6.310	363
EBIT	<b>128</b>	69	59
Investitionen	–	–	–
Personal (Anzahl)	–	–	–

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,2% auf kEUR 76.333. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Volumen bei Mehrkomponentenverträgen, Investitionen in die Infrastruktur der Rechenzentren, die Fertigstellung der Software XENCOS® sowie erhebliche Investitionen in Kundenequipment im Rahmen von Neuverträgen bzw. Vertragsverlängerungen zurückzuführen. Trotz eines leichten Eigenkapitalanstiegs auf kEUR 18.235 sank die Eigenkapitalquote daher von 24,5% auf 23,9%.

Die für den Neubau zur Verfügung gestellten Darlehen wurden zum Bilanzstichtag zu 100% in Anspruch genommen und im Berichtsjahr um kEUR 1.534 auf kEUR 22.390 getilgt. Das Zinsrisiko für die langfristigen Finanzierungsdarlehen

wurde durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren für den gesamten Kredit eingeschränkt.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel kEUR 3.398 und erhöhten sich damit im Vergleich zum Vorjahr um kEUR 1.977. Der kurzfristige Kreditrahmen wurde im Verlauf des Jahres 2007 durch eine weitere Rahmenvereinbarung erweitert und steht in voller Höhe zur Verfügung.

Der Vorstand der INFO AG schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 (Vorjahr EUR 0,50) je Aktie an die Aktionäre der Gesellschaft zu zahlen.

#### Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte die INFO AG konzernweit 457 Mitarbeiter einschließlich Vorstände und Auszubildende. Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist damit gegenüber dem Vorjahr um 78 Personen gestiegen, was einem Wachstum von rund 20% entspricht. Neue Mitarbeiter wurden dabei im Wesentlichen in den operativen Bereichen eingestellt.

ANZAHL MITARBEITER ZUM JAHRESENDE

2007	457
2006	379
2005	352
2004	308
2003	307

Bei der Suche nach weiteren qualifizierten Mitarbeitern haben wir im letzten Jahr die anhaltende konjunkturelle Erholung und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu spüren bekommen. Die Suche nach Spezialisten, beispielsweise im SAP-Umfeld, gestaltet sich schwieriger und vor allem langwieriger als in der Vergangenheit.

## F&E-Bericht

Die INFO AG betreibt als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung.

Im Rahmen der Neuorganisation haben wir seit dem 1. November 2007 einen eigenen Bereich etabliert, der sich u. a. dem Thema Innovation widmet. Ein eigens aufgebautes Innovation Management-Team beschäftigt sich dabei mit der Beurteilung des Mehrwerts neuer Arbeitsweisen und Technologien für die INFO AG. Ziel des Teams ist es, diejenigen Innovationsansätze zu identifizieren und für das Unternehmen nutzbar zu machen, die die Leistungserbringung der INFO AG weiter verbessern und das Leistungsangebot für die Kunden der INFO AG noch attraktiver gestalten.

## Risikobericht

Das unternehmerische Handeln der INFO AG ist auf profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Chancen, die wir erkennen und wahrnehmen wollen, und Risiken, die unweigerlich damit verbunden sind. Es gilt bei Entscheidungsprozessen systematisch und verantwortungsbewusst zwischen Chancen und Risiken abzuwägen und stets eine wohlbedachte Kombination aus bewährten und zukunftssträchtigen Engagements zu verfolgen. Dabei leitet uns ein unternehmensweites Risikomanagementsystem. Das Risikomanagementsystem ist auch integrierter Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme der INFO AG. Die nachfolgend beschriebenen Risiken und Maßnahmen zur Risikoprävention sind daher für die INFO AG gültig.

Das Risikomanagementsystem zielt darauf ab, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, so dass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Verantwortung dafür, Chancen und Risiken kontinuierlich zu überprüfen und zu bewerten, tragen alle Führungskräfte sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen mit definiertem Ablauf stellt die sachgerechte Information des Managements sicher.

Die Führungskräfte sensibilisieren ihre Mitarbeiter, so dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Chancen und Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ändert sich die Einschätzung einer bestimmten Risikosituation, regeln festgelegte Prozesse, wie schnellstmöglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Der Risikomanager der INFO AG, ein Mitarbeiter der Stabstelle Recht und Compliance, dient allen Mitarbeitern als zentraler Ansprechpartner, ist stets erreichbar und agiert unverzüglich, sollten Risiken unvorhergesehen auftreten. Er sorgt auch für eine zyklische Abfrage der Risikosituation bei den jeweils verantwortlichen Abteilungs- oder Bereichsleitern. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Kontrollinstanzen ein. Zum einen überwacht unsere interne Revision die Projekte im Rahmen ihrer Audits und Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen und durch uns beeinflussbaren Risiken, um eine wirksame und effiziente Steuerung zu gewährleisten.

Dabei wird im Rahmen des Frühwarnsystems die Messung und Dokumentation der Risiko treibenden Faktoren nicht nur zur Risikominimierung eingesetzt, sondern auch als Steuerungsinstrument wesentlicher Unternehmensziele.

Für die INFO AG bestehen im Wesentlichen folgende Kategorien, die Preisänderungs-, Zahlungsstrom- und Ausfallrisiken erfassen:

#### Finanzmarktrisiken

Wir arbeiten in einem sehr kapitalintensiven Umfeld. Unternehmensexpansion, Verträge mit Neukunden, aber auch die Bereitstellung der Basisinfrastruktur bedingen hohe Investitionen. Im Zusammenhang mit möglichen Liquiditätsrisiken im Konzern wird das Cash-Management durch die Beschaffung und Bereitstellung von liquiden Mitteln zum Teil durch eigene Ressourcen und bestehende Kreditlinien gesteuert. Zudem streben wir durch Umsatzsteigerung, Zunahme der Liquidität und Steigerung der Rentabilität ein hohes Rating der INFO AG an, um so möglichen Risikozuschlägen bei Fremdkapitalzinsen sowie Liquiditätsengpässen präventiv entgegenzuwirken.

#### Strategische Risiken/Marktrisiken

Neben der Sicherstellung eines ausreichenden Auftragseingangs für Betriebsleistungen – mittels Vertragsverlängerungen von Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden – ist auch ein hoher Auftragsbestand für Consulting-Leistungen von großer Bedeutung für uns. Der Geschäftsbereich IT Consulting der INFO AG stellt inzwischen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes dar und ist entsprechend neben dem IT Outsourcing-Angebot als eigenständiges Segment auf dem Markt etabliert. Durch die Einrichtung eines „Innovation Boards“ sollen langfristig wettbewerbsfähige Serviceangebote sowohl für Betriebs-

leistungen als auch für Consulting-Leistungen entwickelt werden. Damit können wir proaktiv in Bezug auf Marktentwicklungen agieren. Zudem haben wir Partnerschaften insbesondere im Consulting-Bereich ausgebaut und die Vertriebsaktivitäten verstärkt.

Eine unabdingbare Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg ist die Vertiefung von Branchen- und Prozess-Know-how in dem bestehenden Serviceangebot, um den Bedürfnissen unserer Kunden zu begegnen und entsprechend attraktive Lösungen anbieten zu können. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaften mit führenden Anbietern stellen wir dies durch Informationsaustausch und Schulungen in neuen Technologien sicher.

#### Leistungsrisiken

Leistungsrisiken entstehen zum einen aufgrund der Gefahr der Zerstörung, Beeinträchtigung oder dem Ausfall von Systemen oder der Infrastruktur. Zum anderen kann auch die Nichterfüllung der mit dem Kunden vertraglich festgelegten Anforderungen an die Leistung zu Leistungsrisiken führen. Durch eine hohe Betriebsqualität wird vertraglichen und gesetzlichen Sanktionen entgegengewirkt und der Grundstein für den Abschluss von Neugeschäften gelegt. Die Qualität der Basisdienstleistung im Outsourcing ist unter anderem abhängig von der Fehlerfreiheit der Infrastruktur der Rechenzentren. Es werden deshalb Leistungsrisiken durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die Daten- und Gebäudesicherheit gemindert. Für den Fall eines Ausfalls der eigenen Systeme bzw. der Notfall abgesicherten Kundensysteme wurde eine Notfallplanung erstellt, die regelmäßigen Tests unterzogen wird.

### Organisationsrisiken

Wir arbeiten auch in einem personalintensiven Umfeld und sind in hohem Maße von der Qualifikation der Mitarbeiter abhängig, um die vertraglich zugesicherten Leistungen zu erbringen bzw. neue Kunden akquirieren zu können. Entsprechend gilt es, professionell am Arbeitsmarkt tätig zu sein.

Durch eine neue Organisationsstruktur werden von uns Schwerpunkte in organisatorischen Bereichen wie Personal, Führung oder Projektcontrolling gesetzt, um diesen und anderen steigenden Anforderungen im Hinblick auf Organisationsrisiken nachzukommen.

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage der INFO AG gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Aus heutiger Sicht sind für die Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

### Vergütungsbericht

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten. Das Vergütungssystem für den Vorstand wird im Bericht zur Corporate Governance des Unternehmens sowie unter der Ziffer 62 in den Notes des Geschäftsberichts erläutert.

### Erläuternder Bericht zu den Angabepflichten nach § 315 Abs. 4 HGB

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 10,25 Mio., das in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt ist. Alle Aktien sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Ernst Müller, hält über die MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist (61,21%), indirekt mehr als 10% der Gesellschaftsanteile. Von diesen Anteilen werden 9,38% treuhänderisch mindestens bis zum 30. Juni 2008 für Mitarbeiter gehalten. Die Stimmrechtskontrolle übt die MZ GmbH im Rahmen der Treuhandenschaft aus.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl, dies müssen mindestens zwei Mitglieder sein. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung. Die Ausgabe neuer Aktien erfolgt mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ist zeitlich limitiert. Die Erneuerung des genehmigten Kapitals erfolgt über die Hauptversammlung. Ebenfalls über die Hauptversammlung erfolgt in jährlichem Turnus die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Diese Ermächtigung ist auf einen Zeitraum von jeweils 18 Monaten begrenzt.

Es bestehen keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2007 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

## Prognosebericht

### Konjunkturausblick

Nach Aussagen des Weltwirtschaftsinstituts in Kiel wird die Weltkonjunktur im laufenden Jahr merklich an Schwung verlieren. Maßgeblich für ihr Abflauen ist die schwächere konjunkturelle Entwicklung in den USA, wo die Immobilienkrise anhält und der private Konsum leicht abnehmen wird. In den Schwellenländern wird die wirtschaftliche Dynamik in diesem Jahr hoch bleiben, wenngleich die Zuwachsraten auch hier im Vergleich zum letzten Jahr etwas zurückgehen werden. In vielen Ländern wird die wirtschaftliche Aktivität weiterhin durch die hohen Rohstoffpreise gefördert. Dämpfende Wirkungen gehen hingegen allgemein von der Verlangsamung des Nachfrageanstiegs in den Industrieländern aus.

In Deutschland wird die gesamtwirtschaftliche Produktion in 2008 in moderatem Tempo zunehmen. Vom Außenhandel ist ein geringeres Wachstum zu erwarten, da die Weltwirtschaft

langsamer expandiert als in den Vorjahren, und die Aufwertung des Euro den Exportanstieg bremst. Die Inlandsnachfrage wird die wesentliche Stütze der Konjunktur sein. Insbesondere werden die privaten Konsumausgaben spürbar zunehmen, da die verfügbaren Einkommen deutlich steigen. Die Arbeitslosigkeit wird aller Voraussicht nach im laufenden Jahr weniger sinken als noch 2007, und der Preisanstieg wird mit einer Inflationsrate von 2% ähnlich hoch sein wie im vergangenen Jahr. Obwohl sich die binnenwirtschaftlichen Wachstumsbedingungen in den letzten Jahren verbessert haben, ist die Wirtschaftspolitik weiter gefordert. Sie kann eine verlangsamte Entwicklung zwar nicht verhindern, hat es aber in der Hand, das trendmäßige Wachstum zu stärken.

Für das Jahr 2009 rechnen die Experten des Weltwirtschaftsinstituts in Kiel damit, dass die Auftriebskräfte wieder zunehmend die Oberhand gewinnen werden und sich der Aufschwung fortsetzt. Eine Unsicherheit für diese Prognose ergibt sich im Wesentlichen aus der Immobilienkrise in den USA und den daraus resultierenden Unwägbarkeiten auf den weltweiten Finanzmärkten.

### Branchenausblick

Der weltweite Outsourcing-Markt für IT und Business Process-Dienstleistungen soll einer Schätzung des IT Marktforschungsunternehmens Gartner zufolge auch 2008 solide zulegen und weltweit um 8,1% wachsen.

Bezogen auf den deutschen Markt ergab eine Umfrage von Pierre Audoin Consultants (PAC) bei 300 nationalen Unternehmen, dass immerhin 15% dieser Unternehmen für 2008 ihre Ausgaben für IT um mehr als 5% erhöhen wollen. Nach Aussagen von PAC ist der deutsche IT Services

Markt auch zukünftig von teilweise hohen Wachstumsraten geprägt. Innovative Themen wie SOA, System Management, Business Intelligence etc. werden sowohl auf Produktseite (Hardware und Software) als auch insbesondere bei der Dienstleistungserbringung zum Teil hohe zweistellige Wachstumsraten verzeichnen. Der Branchenverband BITKOM geht in seinen aktuellen Publikationen davon aus, dass klassisches, kostenorientiertes IT Outsourcing mehr und mehr durch ein wert-, geschäfts- und innovationsorientiertes Outsourcing abgelöst wird. Die ersten Outsourcing-Projekte wurden in Deutschland etwa Anfang bis Mitte der 90er-Jahre gestartet. Heute wollen auslagernde Unternehmen ein Mehr an Innovation, Effizienz und Flexibilität für das Gesamtunternehmen erreichen. Nach Einschätzung von BITKOM gibt es zwei Hauptgründe für diese Entwicklung: Zum einen hat sich das klassische IT Outsourcing weiterentwickelt und etabliert. Die Zeiten weltweit zweistelliger Wachstumsraten in diesem Bereich sind vorbei. Bei Unternehmen, die zum wiederholten Mal ihren IT Outsourcing-Vertrag verlängern, ist die Optimierung der Kosten- und Leistungseffizienz längst zum Standard geworden. Die Kunden erwarten heute zusätzlich, dass mit der IT Auslagerung auch die damit zusammenhängenden Geschäftsprozesse angepasst und optimiert werden müssen.

### Voraussichtliche Entwicklung und Chancen der INFO AG

Vor dem Hintergrund der Marktentwicklung und der damit verbundenen Potenziale in unseren Kerngeschäftsfeldern sind die Aussichten für weiteres profitables Wachstum der INFO AG positiv.

Dennoch wird sich die anhaltende Reduzierung der alten Geschäftsfelder Backup und Netze, die die Entwicklung der INFO AG bereits in den vergangenen Jahren beeinflusst hat, sowohl im laufenden als auch im nächsten Jahr in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung niederschlagen. Die INFO AG hat in den letzten Jahren sehr erfolgreich den Strukturwandel geschafft. Während vor sieben Jahren noch fast EUR 60 Mio. mit den Segmenten Netze und Backup für Großrechner (Sicherheit) erwirtschaftet wurden, wird sich dieser Betrag im laufenden Geschäftsjahr auf rund EUR 10 Mio. deutlich reduzieren. Auch 2008 planen wir einen Umsatzrückgang von über EUR 5 Mio., der durch Neugeschäft im IT Outsourcing und IT Consulting kompensiert werden muss. Trotzdem gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem Wachstum in der Größenordnung von 5 bis 7 % aus.

Für die INFO AG ist 2008 wesentlich beeinflusst durch zukunftsgerichtete Investitionen, die dazu beitragen sollen, die Ertragskraft unseres Unternehmens auch in den kommenden Jahren sicherzustellen. Vorrangig sehen wir dabei die Stärkung unseres Direktvertriebs. So können wir mit unseren bestehenden Kunden weiter wachsen und zusätzliches Potenzial heben sowie weitere interessante neue Kunden akquirieren.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten wird in diesem Jahr darin bestehen, die internen Prozesse zu optimieren. Dazu gehört beispielsweise die Optimierung des Angebotsprozesses im Bereich IT Outsourcing. Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden und stetig wachsenden Anforderungen an unsere Mitarbeiter werden wir darüber hinaus bei der Personalentwicklung in verstärktem Umfang tätig.

Dazu gehören u. a. die Ausbildung von Mitarbeitern im Umfeld des Projektmanagements sowie zahlreiche technische Weiterqualifizierungen. Auch in diesem Jahr wollen wir die Anzahl unserer Auszubildenden weiter erhöhen. Auf Sicht ist dies eine Möglichkeit für uns, dem nach wie vor anhaltenden Fachkräftemangel in unserer Branche zu begegnen. In Anlehnung an die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells werden wir uns in Bezug auf die interne IT in diesem und den nächsten Jahren konsequent auf eine Service-orientierte Architektur (SOA) ausrichten. Diese ermöglicht uns, die gestiegene IT Komplexität zu bewältigen und flexible, robuste, sichere und dem Bedarf unserer Kunden angepasste Prozesse aufzubauen sowie die notwendige partnerübergreifende Integration von Systemen zu standardisieren.

Neben dem Systemhaus-Partnerschaftsvertrag ist die INFO AG seit Anfang Januar 2008 offizieller SAP Service Partner. Dies ist eine Auszeichnung für leistungsstarke Partner, die ein herausragendes fachliches und technisches Know-how in den Produkten der SAP AG nachweisen können. Die INFO AG hat die Anerkennung für die langjährige Erfahrung im Bereich der Implementierung und des Betriebs (Hosting) von SAP Lösungen erhalten. Dabei stellen integrierte SAP Business Intelligence (BI) Anwendungen einen Schwerpunkt unseres Leistungsspektrums dar. Unsere Kunden profitieren durch eine gelebte Partnerschaft und von einer noch engeren Zusammenarbeit mit SAP. Informationen und Entwicklungen rund um neue SAP-Lösungen stehen der INFO AG damit noch schneller als bisher zur Verfügung. Wir sind davon überzeugt, dass diese Partnerschaft sowohl unser Produktivitätsniveau erhöht als auch zu einer verbesserten Kundenbetreuung führt.

Auch für das laufende Geschäftsjahr planen wir weiteres Mitarbeiterwachstum, das im Einklang mit der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens stehen wird. Zum 1. August 2008 werden wir darüber hinaus acht neue Auszubildende einstellen.

Für das laufende Geschäftsjahr und für die folgenden Geschäftsjahre erwarten wir insgesamt ein weiteres Umsatzwachstum und eine nachhaltige Ergebnissteigerung.

Wir bewegen uns in einem schnelllebigen und sich rasch ändernden Markt, in dem nur diejenigen Unternehmen erfolgreich sind, die flexibel auf Veränderungen reagieren können. Die INFO AG hat diese Veränderungsfähigkeit in den vergangenen Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt, ohne dabei wahllos jedem Trend gefolgt zu sein. Wir werden auch zukünftig nicht darin nachlassen, das Unternehmen im Sinne unserer Kunden und Mitarbeiter an veränderte Gegebenheiten anzupassen, um so das Wachstum und die Profitabilität der INFO AG zu erhöhen.

Hamburg, 3. März 2008

INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG

#### **Der Vorstand**

Ernst Müller  
Holger Sievers

Stefan Freyer  
Hannes Zeiner



# Konzern- abschluss

nach IFRS

55	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
56	Konzernbilanz
58	Segmentberichterstattung
60	Konzern-Eigenkapitalpiegel
60	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
62	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
64	Konzern-Kapitalflussrechnung
65	Notes

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 (nach IFRS)

	Notes	2007 kEUR	2006 kEUR
Umsatzerlöse	37	79.777	71.016
Aktiviere Eigenleistungen	38	392	330
Sonstige betriebliche Erträge	39	950	1.161
Materialaufwand	40	- 32.401	- 30.140
Personalaufwand	41	- 28.926	- 24.932
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42	- 7.943	- 7.942
<b>EBITDA</b>		<b>11.849</b>	<b>9.493</b>
Abschreibungen		- 6.720	- 6.167
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>		<b>5.129</b>	<b>3.326</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	458	526
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43	- 2.424	- 1.496
Ertragsteuern	18, 44	- 407	- 182
<b>Jahresüberschuss</b>	45	<b>2.756</b>	<b>2.174</b>
Ergebnis je Anteil (unverwässert) in EUR	46	0,74	0,58
Ergebnis je Anteil (verwässert) in EUR	46	0,74	0,58

## Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007 (nach IFRS)

AKTIVA	Notes	31.12.2007 kEUR	31.12.2006 kEUR
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	5, 19	5.938	3.458
Grundstücke und Bauten	6, 20	27.285	26.206
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6, 21	17.253	17.159
Finanzanlagen	9	–	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10, 24	2.960	2.927
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25	1.053	2.162
Sonstige Forderungen	12, 26	1.809	1.263
Latente Steuern	23	2.384	2.210
<b>Summe Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>58.682</b>	<b>55.390</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	11, 22	–	156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10, 24	11.904	12.253
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25	750	–
Sonstige Forderungen	12, 26	1.599	1.182
Steuererstattungsansprüche		–	162
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	27	3.398	1.421
<b>Summe Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>17.651</b>	<b>15.174</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>76.333</b>	<b>70.564</b>

**PASSIVA**

	Notes	31.12.2007 KEUR	31.12.2006 KEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	28	10.250	10.250
Kapitalrücklage	28	3.444	3.444
Bilanzgewinn	29	4.541	3.564
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>18.235</b>	<b>17.258</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen	14, 30, 31	3.874	3.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 32	20.396	22.390
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	2.684	2.188
Sonstige Verbindlichkeiten	16, 34	6.548	4.455
<b>Summe Langfristige Schulden</b>		<b>33.502</b>	<b>32.608</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
Steuerrückstellungen	18, 35	560	209
Sonstige Rückstellungen	14, 35	306	385
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	36	361	172
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 32	1.994	1.534
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	10.406	8.825
Sonstige Verbindlichkeiten	16, 34	10.969	9.573
<b>Summe Kurzfristige Schulden</b>		<b>24.596</b>	<b>20.698</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>76.333</b>	<b>70.564</b>

## Segmentberichterstattung (nach IFRS)

	IT Outsourcing		IT Consulting	
	2007 kEUR	2006 kEUR	2007 kEUR	2006 kEUR
Umsatzerlöse	49.427	47.578	23.677	17.128
<b>Ergebnis</b>				
Abschreibungen	8.125	8.240	855	342
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen <sup>1</sup>	155	- 13		
EBIT	3.192	2.740	1.809	517
<b>Vermögenswerte</b>				
Investitionen	9.572	10.281	2.652	1.443
Vermögenswerte des Segments	26.889	24.776	8.879	5.754

<sup>1</sup> Der Betrag setzt sich aus kEUR 163 Buchgewinnen (Vorjahr kEUR 30) und kEUR 8 Buchverlusten (Vorjahr kEUR 43) zusammen.

<sup>2</sup> Die Investitionen für das Betriebsgebäude werden keinem Segment direkt zugeordnet.

<sup>3</sup> Die Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Positionen wie Grundstücke und Betriebsgebäude, Bankguthaben, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und latente Steuern, die keinem Segment direkt zuzuordnen sind.

IT Reselling		sonstige Konzernleistungen <sup>2,3</sup>		Konzern	
2007 kEUR	2006 kEUR	2007 kEUR	2006 kEUR	2007 kEUR	2006 kEUR
6.673	6.310			79.777	71.016
-2.260	-2.415			6.720	6.167
128	69			5.129	3.326
		1.106	6.673	13.330	18.397
6.335	8.035	34.230	31.999	76.333	70.564

## Konzern-Eigenkapitalspiegel (nach IFRS)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumuliertes Pensionen
	kEUR	kEUR	kEUR
<b>Stand 01.01.2006</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>- 344</b>
Periodenüberschuss	0	0	0
Dividenden	0	0	0
Erwerb von eigenen Anteilen	0	0	0
Nicht realisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)	0	0	- 184
Latente Steuern	0	0	74
<b>Stand 31.12.2006/01.01.2007</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>- 454</b>
Periodenüberschuss	0	0	0
Dividenden	0	0	0
Erwerb von eigenen Anteilen	0	0	0
Nicht realisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)	0	0	258
Latente Steuern	0	0	- 142
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>- 338</b>

## Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

	2007 kEUR	2006 kEUR
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen	258	- 184
Zeitwertänderungen von Derivaten	- 57	90
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen	- 106	38
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>95</b>	<b>- 56</b>
Konzernergebnis	2.756	2.174
<b>Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>2.851</b>	<b>2.118</b>

übriges Eigenkapital		Eigene Anteile	Gesamt
Derivate kEUR	Angesammelte Ergebnisse kEUR	kEUR	kEUR
-33	3.892	-1.017	16.192
0	2.174	0	2.174
0	-942	0	-942
0	0	-110	-110
90	0	0	-94
-36	0	0	38
21	5.124	-1.127	17.258
0	2.756	0	2.756
0	-1.874	0	-1.874
0	0	0	0
-57	0	0	201
36	0	0	-106
0	6.006	-1.127	18.235

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 (nach IFRS)

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.2007 kEUR	Zugänge kEUR	Umbuchung kEUR	Abgänge kEUR
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>				
1. EDV-Software und Nutzungsrechte daran	6.892	1.523	-	270
2. Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	-	2.095	2.171	-
3. Immaterielle Wirtschaftsgüter in Entwicklung	2.171	-	-2.171	-
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>9.063</b>	<b>3.618</b>	<b>-</b>	<b>270</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	30.111	1.106	790	-
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.740	7.966	-	10.955
3. Anlagen im Bau	790	640	-790	-
<b>Sachanlagen</b>	<b>81.641</b>	<b>9.712</b>	<b>-</b>	<b>10.955</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Sonstige Ausleihungen	5	-	-	5
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>90.709</b>	<b>13.330</b>	<b>-</b>	<b>11.230</b>
<b>Geleaste Anlagen zu I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
davon geleaste EDV-Software und Nutzungsrechte daran	864	24	-	263
<b>Geleaste Anlagen zu II. Sachanlagen 2. Andere Anlagen</b>				
1. davon geleaste andere Anlagen	15.995	7.853	-	7.709
2. davon Mehrkomponentenverträge	-7.525	-5.023	-	-
<b>Zwischensumme Geleaste andere Anlagen</b>	<b>8.470</b>	<b>2.830</b>	<b>-</b>	<b>7.709</b>
davon geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	743	-	-	13
<b>Summe Geleaste Sachanlagen</b>	<b>9.213</b>	<b>2.830</b>	<b>-</b>	<b>7.722</b>
<b>Summe Geleaste Anlagen</b>	<b>10.077</b>	<b>2.854</b>	<b>-</b>	<b>7.985</b>

Stand am 31.12.2007 kEUR	Stand am 01.01.2007 kEUR	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2007 kEUR	Nettowerte	
		Zugänge kEUR	Umbuchung kEUR	Abgänge kEUR		Stand am 31.12.2007 kEUR	Stand am 31.12.2006 kEUR
8.145	5.605	1.025	-	246	6.384	1.761	1.287
4.266	-	89	-	-	89	4.177	-
-	-	-	-	-	-	-	2.171
<b>12.411</b>	<b>5.605</b>	<b>1.114</b>	<b>-</b>	<b>246</b>	<b>6.473</b>	<b>5.938</b>	<b>3.458</b>
32.007	4.695	667	-	-	5.362	26.645	25.416
47.751	33.581	4.939	-	8.022	30.498	17.253	17.159
640	-	-	-	-	-	640	790
<b>80.398</b>	<b>38.276</b>	<b>5.606</b>	<b>-</b>	<b>8.022</b>	<b>35.860</b>	<b>44.538</b>	<b>43.365</b>
-	-	-	-	-	-	-	5
<b>92.809</b>	<b>43.881</b>	<b>6.720</b>	<b>-</b>	<b>8.268</b>	<b>42.333</b>	<b>50.476</b>	<b>46.828</b>
625	290	329	-	239	380	245	574
16.139	7.826	4.271	-	5.226	6.871	9.268	8.169
-12.548	-3.692	-4.276	-	-	-7.968	-4.580	-3.833
<b>3.591</b>	<b>4.134</b>	<b>-5</b>	<b>-</b>	<b>5.226</b>	<b>-1.097</b>	<b>4.688</b>	<b>4.336</b>
730	89	170	-	8	251	479	654
<b>4.321</b>	<b>4.223</b>	<b>165</b>	<b>-</b>	<b>5.234</b>	<b>-846</b>	<b>5.167</b>	<b>4.990</b>
<b>4.946</b>	<b>4.513</b>	<b>494</b>	<b>-</b>	<b>5.473</b>	<b>-466</b>	<b>5.412</b>	<b>5.564</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 (nach IFRS)

	2007 kEUR	2006 kEUR
<b>Operativer Bereich</b>		
Jahresüberschuss	2.756	2.174
Ertragsteuern	407	451
Finanzergebnis	1.966	970
Gezahlte Ertragsteuern	-178	-269
Erhaltene Zinsen	-262	-460
Gezahlte Zinsen	367	526
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.720	6.167
Verlust aus Anlagenabgängen	8	43
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-256	-477
Abnahme der Vorräte	156	13
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	281	182
Zunahme (-)/Abnahme (+) anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-743	5.264
Zunahme (+)/Abnahme (-) anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	4.109	-893
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.331</b>	<b>13.691</b>
<b>Investitionsbereich</b>		
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	546	448
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5.174	-13.135
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.628</b>	<b>-12.687</b>
<b>Finanzierungsbereich</b>		
Auszahlungen an Aktionäre (Dividende)	-1.873	-942
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	0	4.353
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.535	-1.076
Gezahlte Zinsen	-1.998	-1.036
Veränderungen von Leasingverbindlichkeiten	-3.770	-5.243
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	0	-110
Einzahlung aus der Tilgung von Mehrheitsaktionärsdarlehen	450	410
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-8.726</b>	<b>-3.644</b>
<b>Fondsveränderung</b>	<b>1.977</b>	<b>-2.640</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.	1.421	4.061
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	3.398	1.421
<b>Fondsveränderung</b>	<b>1.977</b>	<b>-2.640</b>

# Notes

## A. Bilanzierungsgrundsätze und -methoden

### 1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG (im Folgenden auch INFO AG oder Muttergesellschaft) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurde am 3. März 2008 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt. Die INFO AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Aktien der INFO AG werden öffentlich gehandelt. Die INFO AG hat ihren Sitz in Hamburg, Grasweg 62-66, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nr. HRB 36067 eingetragen.

Die Mehrheitsbeteiligung der MZ GmbH besteht seit Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 27. Februar 1999 unverändert. Zum Bilanzstichtag hält die MZ GmbH 61,21% (Vorjahr: 66,02%) der Stimmrechte. Davon werden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells treuhänderisch 9,38% (Vorjahr: 10,1%) für Mitarbeiter gehalten.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als weitere Bestandteile die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Notes. Das Geschäftsjahr (Berichtszeitraum) umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten – ergänzt um die Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten – erstellt. Die Konzernwährung ist Euro. Die im Konzernabschluss verwendete Abkürzung kEUR entspricht EUR 1.000. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen von kEUR 1 kommen.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2007 verabschiedeten und publizierten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden Bestimmungen.

Folgende neue beziehungsweise überarbeitete und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen sind zum 31. Dezember 2007 erstmalig angewendet worden:

- IAS 1 – „Darstellung des Abschlusses“
- IFRS 7 – „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 9 – „Erneute Beurteilung zur Bewertung eingebetteter Derivate“

Folgende neuen beziehungsweise überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen sind zum 31. Dezember 2007 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden:

– IFRS 8 – „Segmentberichterstattung“ (anzuwenden ab 1. Januar 2009)

Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wurde Gebrauch gemacht.

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

#### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in Note 52 dargestellt.

#### IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden im Wesentlichen angepasst.

#### IFRIC 9 Erneute Beurteilung zur Bewertung eingebetteter Derivate

Da in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen über keine Derivate verfügen, hat diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### IFRS 8 Geschäftssegmente

Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 im Konzern identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 Segmentberichterstattung identifizierten Geschäftssegmenten. Zusätzliche Angaben zu den jeweiligen Segmenten sind zusammen mit angepassten Vergleichsinformationen in der Note 50 ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung bietet eine Übersicht über alle neuen bzw. neu gefassten Standards und Interpretationen, die von der IASB bzw. IFRIC veröffentlicht wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht verbindlich anzuwenden sind und vom Unternehmen nicht angewandt wurden.

Norm	Veröffentlichung	Verpflichtende Anwendung
Endorsement erfolgt:		
IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	November 2006	1. März 2007
Endorsement bislang nicht erfolgt:		
Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen	Januar 2008	1. Januar 2009
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)	Januar 2008	1. Juli 2009
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)	September 2007	1. Januar 2009
IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007)	März 2007	1. Januar 2009
IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet 2008)	Januar 2008	1. Juli 2009
Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Februar 2008	1. Januar 2009
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	November 2006	1. Januar 2008
IFRIC 13 Kundenbonusprogramme	Juni 2007	1. Juli 2008
IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	Juli 2007	1. Januar 2008

#### IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Da in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen keine aktienbasierten Vergütungen im Sinne des IFRS 2 gewähren, hat diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Da in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen keine aktienbasierten Vergütungen im Sinne des IFRS 2 gewähren, hat diese Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung des IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern voraussichtlich keine Unternehmenszusammenschlüsse stattfinden werden, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

#### IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Da die neue verpflichtende Methode bereits bislang im Konzern im Wesentlichen angewandt wurde, ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die Änderung des IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderung des IAS 32 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aufgrund der Rechtsform des Mutterunternehmens und der einschlägigen gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen werden sich aus der Neuregelung in der Zukunft keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss ergeben.

#### IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

#### IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

#### IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Aufgrund des geringfügigen Umfangs von Versorgungsverpflichtungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

## 2. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Die INFO AG hat 2007 einen Konzernabschluss aufgestellt, in den neben der INFO AG folgende Tochtergesellschaft, an der die INFO AG unmittelbar sämtliche Anteile hält, einbezogen wurde:

in %	Anteile 2007	Anteile 2006
INFO Business Systems GmbH, Hamburg (im Folgenden kurz INFO BS genannt)	100	100

Die im Jahresabschluss 2006 einbezogene Tochtergesellschaft Heine und Partner, Gesellschaft für Sicherheit im Unternehmen mbH, München, (im Folgenden kurz Heine GmbH genannt) wurde am 31. August 2007 rückwirkend zum 1. Januar 2007 auf die Schwestergesellschaft INFO BS verschmolzen.

Der Abschluss für das Tochterunternehmen wurde für denselben Berichtszeitraum wie für das Mutterunternehmen und unter Berücksichtigung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. IFRS 3 kam insoweit nicht zur Anwendung.

Die entstandenen aktivischen Unterschiedsbeträge wurden bei der Erstkonsolidierung mit der Kapitalrücklage verrechnet. Diese aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 resultierenden Konsolidierungsergebnisse wurden bei der Erstkonsolidierung mit den HGB-Werten in die Eröffnungsbilanz übernommen.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses werden Einschätzungen und Annahmen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß selten den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden nachfolgend und unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Sachverhalte, bei denen Schätzungen und Annahmen zugrunde gelegt wurden, betreffen im Wesentlichen die nachfolgenden Sachverhalte:

- Beurteilung von Leasingverhältnissen
- Mehrkomponentenverträge
- Aktive latente Steuern für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge
- Finanzinstrumente
- Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

#### 4. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen (ohne Umsatzsteuer) nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen. Die Umsatzerlöse und weitere Erträge werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bemessen werden kann. Darüber hinaus werden folgende Kriterien berücksichtigt:

##### Verkauf von Waren

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Übertragung der Eigentumsrisiken und -chancen für die gelieferten Waren an den Käufer übergegangen sind und verlässlich bemessen werden können.

##### Erträge aus Dienstleistungsgeschäften und aus Werklieferungsaufträgen

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften und aus Werklieferungsaufträgen werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

##### Zinsen

Zinserträge werden verbucht, wenn die Zinsen auf den Nettobuchwert der Finanzinvestition anfallen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Mehrwertsteuer verbucht. Der Nettobetrag der Umsatzsteuer, der von der Steuerbehörde zurückverlangt werden kann oder an diese zahlbar ist, ist in den Forderungen oder Verbindlichkeiten der Bilanz enthalten.

## 5. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten.

Der Werteverzehr der immateriellen Vermögenswerte wird unter den Abschreibungen erfasst.

## 6. Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25-50 Jahre
Anlagen und Maschinen	2-25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre

## 7. Leasing

### Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern entscheidet fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Unter Anwendung von IAS 17 werden geleaste Gegenstände, die dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert. Verträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind, betreffen im Wesentlichen Vereinbarungen über EDV-Hardware und Rechenzentrumstechnologie. Die Leasinggegenstände werden mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Leasingzahlungen bilanziert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem jeweiligen Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit als Aufwand erfasst.

### Konzern als Leasinggeber

Unter Anwendung der Vorschriften des IFRIC 4 tritt die Gesellschaft bei ausgewählten Mehrkomponentenverträgen als Leasinggeber auf. In diesen Fällen werden von den Leasingnehmern geschuldete Beträge aus Finanzierungsleasing als abgezinste Forderungen in der Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Bei einem Mehrkomponentenvertrag wird die rechtliche Einheit Kundenvertrag in einen Dienstleistungsvertrag für die zu erbringenden Serviceleistungen, der pro rata temporis über die Vertragslaufzeit als Umsatzerlös erfasst wird, und in ein Handelsgeschäft für die überlassene Hardware, das im Jahr des Vertragsabschlusses in voller Höhe als Umsatzerlös erfasst wird, zerlegt.

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Ertrag erfasst.

### 8. Wertminderung von Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit einzelner Vermögenswerte erfolgt, sofern konkrete Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen.

### 9. Finanzanlagen

Finanzanlagen werden am Erfüllungstag, d.h. zum Zeitpunkt des Entstehens, zu Anschaffungskosten aktiviert.

### 10. Forderungen aus Mehrkomponentenverträgen

Forderungen, die aus Mehrkomponentenverträgen resultieren und als Finanzierungsleasing abgebildet werden, werden in der Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Entsprechend ihren Laufzeiten werden sie unter der Position langfristige oder kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

### 11. Vorräte

Der Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten, die auf Basis von Durchschnittspreisen ermittelt werden, zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert (voraussichtlich erzielbarer Veräußerungserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten).

## 12. Weitere Vermögenswerte

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen Forderungen, Wertpapiere sowie Bankguthaben und Kassenbestände. Alle kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag, d.h. zum Zeitpunkt des Entstehens der Forderung bzw. der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums, zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Zu Handelszwecken und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden dagegen am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In Fremdwährung valutierende Forderungen und flüssige Mittel werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt gemäß IAS 11 und IAS 18 unter Berücksichtigung der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion-Methode; PoC) auf Grundlage der dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Realisierung der Auftrags Erlöse und der dazu gehörenden Auftragskosten. Gewinne werden damit entsprechend der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen realisiert, wobei der Fertigstellungsgrad der Projekte jeweils auf Basis der Projektzeiten bestimmt wird. Verluste aus Projekten werden sofort als Aufwand erfasst.

Sonstige Vermögenswerte in Form von Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert. Im Übrigen werden die sonstigen Vermögenswerte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Entsprechend ihren Laufzeiten werden sie in kurz- und langfristige Positionen unterschieden.

## 13. Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zinsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten Sicherungspolitik eingesetzt. Gemäß IAS 39 werden alle Finanzderivate zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da ausschließlich Finanzierungsinstrumente als wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 eingesetzt werden, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivates.

Zum Berichtszeitpunkt verfügt die INFO AG über keine derivativen Finanzinstrumente. Nach den Finanzierungsgrundsätzen der INFO AG entscheidet der Vorstand grundsätzlich über jeden Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

#### 14. Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne und wird auf Basis eines externen versicherungsmathematischen Gutachtens bestimmt.

Die Bewertung erfolgt auf Basis der vollumfänglichen Bilanzierung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die im Jahr ihrer jeweiligen Entstehung in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Spalte „SORIE“ (statement of recognised income and expense) ausgewiesen werden.

Eine Rückstellung wird gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Musste die Rückstellungsbildung unterbleiben, weil eines der genannten Kriterien nicht erfüllt ist, sind die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Entsprechend ihren Laufzeiten werden sie unter den Positionen langfristige oder kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

#### 15. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Alle Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Entsprechend ihren Laufzeiten werden sie unter den Bilanzposten langfristige oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 16. Übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zum Vertragsabschlusszeitpunkt mit dem Barwert der Leasingraten, übrige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Entsprechend ihren Laufzeiten werden sie unter den Positionen langfristige oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### 17. Fremdwährungsgeschäfte

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Stichtagskurs angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag verbucht.

## 18. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt.

Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind.

Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag angekündigten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für Bewertungsunterschiede zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und dem Konzernabschluss gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Es gibt darüber hinaus Verlustvorträge, die nicht berücksichtigt wurden.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird jedes Jahr zum Stichtag geprüft und ggf. herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig wieder einzubringen.

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, in dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden.

## B. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### AKTIVA

#### 19. Immaterielle Vermögenswerte

Die Erhöhung der Immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Herstellungskosten für selbst erstellte Software in Höhe von kEUR 2.006 (Vorjahr: kEUR 1.142) zurückzuführen, davon durch externe Sublieferanten kEUR 1.614 (Vorjahr: kEUR 812). Diese fielen für die neue Software XENCOS® an, die seit November 2007 in der Version 1.0 vorliegt und vertrieben wird.

	2007 kEUR	2006 kEUR
Softwarelizenzen	5.693	2.884
Geleaste Softwarelizenzen	245	574
<b>Summe</b>	<b>5.938</b>	<b>3.458</b>

Es wurden Finanzierungs-Leasingvereinbarungen im Wesentlichen für Überwachungs- und Datensicherungssoftware abgeschlossen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 4 Jahren. Die Entwicklung der geleasteten Anlagen ist im Anlagespiegel dargestellt.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

20. Grundstücke und Bauten

Die Erhöhung des Bilanzwertes ist auf die Fertigstellung und Endabrechnung der Rechenzentrums- und Büroflächenerweiterung am Standort Grasweg, Hamburg, zurückzuführen.

Die Entwicklung der Grundstücke und Bauten ist im Anlagespiegel dargestellt.

Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten sind die Grundstücke mit Grundschulden belastet (Note 32). Des Weiteren besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62-66. Anlagen im Bau beinhalten Anlagen für RZ-Infrastruktur-Ausbauten für die Rechenzentren in Hamburg.

21. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Es wurden Finanzierungs-Leasingvereinbarungen im Wesentlichen für Server, RZ-Infrastruktur, Multiplexer und Speicherperipherie als Leasingnehmer abgeschlossen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 6 Jahren. Die Entwicklung der geleasteten Anlagen ist im Anlagespiegel dargestellt.

	2007 kEUR	2006 kEUR
Anlagen	2.187	2.549
Geleaste Anlagen	9.268	8.169
Betriebs- und Geschäftsausstattung	532	882
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	479	654
Technische Infrastruktur/Rückbauverpflichtungen	9.367	9.296
Mehrkomponentenverträge	-4.580	-4.391
<b>Summe</b>	<b>17.253</b>	<b>17.159</b>

Die Entwicklung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Anlagespiegel dargestellt.

## 22. Vorräte

Bei den Vorratsbeständen im Vorjahr handelte es sich um Handelswaren.

## 23. Latente Steuern

Die latenten Steuern haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2007 kEUR	Aufwand/Ertrag aus GuV kEUR	Ergebnis- neutral Eigenkapital kEUR	Stand 31.12.2007 kEUR
<b>Aktive latente Steuern</b>				
Grundstücke und Gebäude, Mietereinbauten, technische Infrastruktur	275	-33		242
Pensionen	416	-57	-142	217
Steuerbilanz-Abweichungen	29	161		190
Derivate	-36		36	0
Aus Verlustvorträgen	2.057	146		2.203
<b>Passive latente Steuern</b>				
Leasing	50	-18		32
Mehrkomponentenverträge	-505	24		-481
Pauschalwertberichtigungen	-20	1		-19
Unfertige Leistungen	-56	56		0
<b>Summe Steuerlatenz 40 %</b>	<b>2.210</b>	<b>280</b>	<b>-106</b>	<b>2.384</b>

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Altersteilzeitregelungen und der erhöhten Inanspruchnahme von Verlustvorträgen. Die bestehenden Verlustvorträge sind weder vertraglich noch zeitlich limitiert, jedoch in ihrer zeitlichen Abfolge der Realisierung durch die Mindestbesteuerung beeinflusst. Es wurden bei der vorgenannten Schätzung steuerliche Verlustvorträge von rd. EUR 47 Mio. nicht berücksichtigt.

## 24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auf die Bilanzierung von Mehrkomponentenverträgen zurückzuführen. Für die ausgewiesenen Forderungen bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Es werden in der Regel Vollamortisationsverträge ohne Kaufoptionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von 36 Monaten abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht für den Konzern im Rahmen der Restverwertung die Möglichkeit der Mietverlängerung oder Veräußerung der Leasinggegenstände, für die keine Kaufoption eingeräumt wurde. Im Regelfall werden keine Restwerte garantiert.

Alle kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

	2007 kEUR	2006 kEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.069	9.165
Forderungen aus Mehrkomponentenverträgen	2.821	2.726
Forderungen PoC	0	301
Sonstige Positionen	14	61
<b>Summe</b>	<b>11.904</b>	<b>12.253</b>

Zum Abschlussstichtag waren folgende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fällig bzw. überfällig:

	Buchwert kEUR	davon: Zum Abschlussstag weder wertge- mindert noch überfällig kEUR	davon: Zum Abschlussstag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 30 Tage kEUR	zwischen 31 und 60 Tagen kEUR	zwischen 61 und 90 Tagen kEUR	zwischen 91 und 180 Tagen kEUR	zwischen 181 und 360 Tagen kEUR
zum 31.12.2006 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.180	12.468	1.637	878	40	155	2
<b>zum 31.12.2007 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>14.864</b>	<b>12.357</b>	<b>1.752</b>	<b>191</b>	<b>322</b>	<b>111</b>	<b>131</b>

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	31.12.2007 kEUR	31.12.2006 kEUR
Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93	114
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45	0

Ausstehende uneinbringliche Mindestleasingzahlungen bestanden zum Bilanzstichtag darüber hinaus nicht.

#### 25. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist eine Forderung von kEUR 1.803 (Vorjahr: kEUR 2.162) gegen den Mehrheitsaktionär MZ GmbH ausgewiesen. Die Forderungen, die spätestens zum 31. Dezember 2007 zur Zahlung fällig waren, wurden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung im Juni 2007 zunächst bis zum 31. Dezember 2008 prolongiert.

Die Forderungen gegen die MZ GmbH wurden 2007 mit 5,0% p. a. verzinst. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge von der MZ GmbH von kEUR 91 (Vorjahr: kEUR 115) vereinnahmt. Die Zinsen werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Annahme der Tilgung in Höhe von kEUR 750 im Jahr 2008 ist abhängig von der vorgeschlagenen und von der Hauptversammlung noch zu genehmigenden Dividende.

#### 26. Sonstige Forderungen

Unter den langfristigen sonstigen Forderungen werden im Wesentlichen Vorauszahlungen für Leistungen ausgewiesen, aus denen dem Unternehmen erst in den Folgejahren ein Nutzen zufließen wird. Dieser Betrag erhöhte sich um kEUR 500 auf kEUR 1.000.

Darüber hinaus enthält dieser Posten die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszahlungen, die sich um kEUR 36 auf kEUR 374 erhöhten. Die jährlichen Prämienzahlungen belaufen sich auf kEUR 18 (Vorjahr: kEUR 18).

Die kurzfristigen sonstigen Forderungen entwickelten sich wie folgt:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	469	483
Vorauszahlungen	973	624
MA-Beteiligungsmodell	157	237
<b>Summe</b>	<b>1.599</b>	<b>1.344</b>

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenboni und debitorische Kreditoren.

Des Weiteren enthalten die kurzfristigen sonstigen Forderungen Forderungen gegen Mitarbeiter aus dem Beteiligungsmodell. Im Rahmen dieses Beteiligungsmodells haben die Mitarbeiter der INFO AG Gruppe von der MZ GmbH Stückaktien der INFO AG erhalten, die zum Zeitpunkt der Zuteilung in 2002 von den Mitarbeitern zu versteuern waren. In Höhe der Belastung des Aktienerwerbs mit Einkommensteuern und Sozialabgaben wurden den Mitarbeitern der INFO AG Gruppe von der INFO AG bzw. der Tochtergesellschaft verzinsliche Darlehen gewährt, die zum 30. Juni 2007 fällig waren. Die Laufzeit der Darlehen wurde bis zum 30. Juni 2008 prolongiert. Als Sicherheit für die Darlehen dienen die Mitarbeiteraktien.

Am Bilanzstichtag betragen die Darlehensforderungen kEUR 157 (Vorjahr: kEUR 237). Darin enthalten sind Forderungen gegen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die diesen Personen nicht in deren Funktion als Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden.

Die den Mitarbeitern zustehenden Aktien sind auf Treuhandkonten bei einer Bank übertragen worden. Die Treuhänderin, die MZ GmbH, war bis zum 30. Juni 2007 unwiderruflich beauftragt, die Aktien für Rechnung der Mitarbeiter zu veräußern. Die Frist wurde bis zum 30. Juni 2008 verlängert. Zum 31. Dezember 2007 hielt die Treuhänderin 351.616 Stückaktien (Vorjahr: 377.942 Stückaktien). Die im Berichtsjahr an die Mitarbeiter ausgeschüttete Dividende wurde vertragsgemäß zu 100% als Rückzahlung des ihnen gewährten Darlehens verwendet.

Zum Abschlussstichtag waren keine sonstigen Forderungen noch nicht fällig bzw. überfällig. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Weder im Berichtszeitraum noch in der Vergleichsperiode entstanden Aufwendungen auf Wertberichtigung von sonstigen Forderungen bzw. Erträge aus dem Eingang von sonstigen Forderungen.

## 27. Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln von kEUR 3.398 (Vorjahr: kEUR 1.421) sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist in der Kapitalflussrechnung (Note 49) erläutert.

## PASSIVA

### 28. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr kEUR 10.250 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt.

#### Genehmigtes Kapital, Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2006 hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt 2.000.000 Stückaktien gemäß § 202 AktG geschaffen. Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Inhaberaktien, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, ist bis zum 30. April 2010 befristet.

Die Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 soll gegen Bareinlagen erfolgen. Die Ausgabe weiterer 1.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 kann gegen Bar- oder Sacheinlagen oder Bar- und Sacheinlagen erfolgen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Beteiligungen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Von diesen Rechten wurde im Geschäftsjahr 2007 kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis 18 Monate nach der Beschlussfassung und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10% des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien beim Börsengang und der Kapitalerhöhung.

### 29. Bilanzgewinn

Die Zusammensetzung und die Veränderungen sind der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

### 30. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern und zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie Verpflichtungen aus Pensionszusagen, die einem Teil der Mitarbeiter der INFO BS in Vorjahren gegeben wurden.

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen im Wesentlichen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich sind.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Gehälter, soweit relevant, in Höhe von 1% (Vorjahr: 1%) und der Pensionen von 2% (Vorjahr: 1,25%) ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 5,60% nach 4,50% im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und -leistungen sind nicht angefallen. Der versicherungsmathematische Barwert (defined benefit obligation) ist in voller Höhe berücksichtigt, versicherungsmathematische Anpassungen nach IAS 19.64 sind vollständig enthalten und nach der so genannten SORIE-Regelung nach IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung vollständig im SORIE berücksichtigt und aufwandsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die bestehenden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von kEUR 374 erfüllen nach IAS 19 nicht die Bedingungen für „Plan Assets“, so dass eine Verrechnung nicht vorgenommen wird.

Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2007 kEUR	31.12.2006 kEUR	31.12.2005 kEUR	31.12.2004 kEUR
<b>Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>3.257</b>	<b>2.957</b>	<b>2.563</b>	<b>2.170</b>
Aufwand für hinzuerworbene Versorgungsansprüche	83	67	67	58
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	145	124	120	118
Nicht realisierter Gewinn (-) oder Verlust (+), der im Eigenkapital erfasst wird	-258	184	282	291
Pensionszahlungen	-76	-75	-75	-74
<b>Pensionsrückstellungen zum Ende der Periode</b>	<b>3.151</b>	<b>3.257</b>	<b>2.957</b>	<b>2.563</b>
davon Einstellung in den SORIE	-258	184	282	291

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

### 31. Langfristige sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2007 kEUR	Verbrauch kEUR	Auflösung kEUR	Zuführung kEUR	Umpositionierung in kurzfristige kEUR	Stand 31.12.2007 kEUR
Rückstellungen Rückbau	202	33		98		267
Rückstellungen Altersteilzeit	99			357		456
Rückstellungen Übrige	17				17	0
<b>Summe</b>	<b>318</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>455</b>	<b>17</b>	<b>723</b>

Die Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen abgezinste Rückbauverpflichtungen der gemieteten Rechenzentrumsstandorte Hamburg, Notkestraße und Düsseldorf.

### 32. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Fristen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

	Buchwert kEUR	davon: zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern fällig					
		bis 30 Tage kEUR	zwischen 31 und 90 Tagen kEUR	zwischen 91 und 180 Tagen kEUR	zwischen 181 und 360 Tagen kEUR	zwischen einem und drei Jahren kEUR	über drei Jahre kEUR
zum 31.12.2006 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.924	91	182	273	988	4.011	18.379
<b>zum 31.12.2007</b> Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>22.390</b>	<b>92</b>	<b>186</b>	<b>716</b>	<b>1.000</b>	<b>4.058</b>	<b>16.338</b>

Alle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bis zu der jeweiligen Fälligkeit festzinsgesichert.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgte mit den Rückzahlungsbeträgen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Bankdarlehen ausgewiesen für das Bestandsgebäude in Hamburg, Grasweg 62-66, sowie Bankdarlehen im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau. Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten ist das Grundstück Grasweg 62-66 mit Grundschulden von kEUR 23.000 belastet. Daneben besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62-66.

Die Verzinsung der Darlehen entspricht jeweils dem Marktwert bzw. weicht vom Marktwert nicht wesentlich ab, so dass die Effektivzinsmethode beachtet wurde. Der durchschnittliche Zinssatz betrug im Berichtsjahr 4,7% (Vorjahr: 4,6%).

### 33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Berichtsjahr um kEUR 496 auf kEUR 2.684 und umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Mietkäufen für Infrastruktureinrichtungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um kEUR 1.581 auf kEUR 10.406 und gliedern sich wie folgt:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.198	6.358
Verpflichtungen für ausstehende Eingangsrechnungen	3.172	2.442
Sonstige	36	25
<b>Summe</b>	<b>10.406</b>	<b>8.825</b>

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Fristen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

	Buchwert kEUR	davon: zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern fällig					
		bis 30 Tage kEUR	zwischen 31 und 90 Tagen kEUR	zwischen 91 und 180 Tagen kEUR	zwischen 181 und 360 Tagen kEUR	zwischen einem und drei Jahren kEUR	über drei Jahre kEUR
zum 31.12.2006 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.013	2.134	4.056	725	1.910	1.222	966
zum 31.12.2007 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.090	5.818	3.834	251	503	1.863	821

### 34. Sonstige Verbindlichkeiten

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Verbindlichkeiten Leasing	6.548	4.446
Sonstige Verbindlichkeiten	0	9
<b>Summe</b>	<b>6.548</b>	<b>4.455</b>

Die Leasingverträge betreffen im Wesentlichen IT Hard- und Software, die Fälligkeit aus diesen Verträgen liegt gewöhnlich zwischen 2 und 5 Jahren.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Verbindlichkeiten für Personalkosten	4.125	2.960
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	1.122	688
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer	572	409
Verbindlichkeiten Leasing < 1 Jahr	4.237	4.957
Erlösabgrenzungen	45	37
Sonstige Verbindlichkeiten	868	522
<b>Summe</b>	<b>10.969</b>	<b>9.573</b>

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten für Personalkosten beruht im Wesentlichen auf einem deutlich erhöhten Anspruch auf variable Gehaltsbestandteile, die erst 2008 zur Auszahlung gelangen, sowie auf erhöhten Abgrenzungsbedarf für Abfindungen und Freistellungsgehälter (siehe Note 41).

In der Übersicht zu den Finanzinstrumenten (siehe Note 53) sind unter der Position Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten die lang- und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten in Höhe von kEUR 10.785 (Vorjahr: kEUR 9.403) ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Fristen für sonstige Verbindlichkeiten:

	Buchwert kEUR	davon: zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern fällig					
		bis 30 Tage kEUR	zwischen 31 und 90 Tagen kEUR	zwischen 91 und 180 Tagen kEUR	zwischen 181 und 360 Tagen kEUR	zwischen einem und drei Jahren kEUR	über drei Jahre kEUR
zum 31.12.2006 Sonstige Verbindlichkeiten	14.028	1.200	3.664	1.698	3.011	4.455	0
<b>zum 31.12.2007 Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>17.517</b>	<b>1.158</b>	<b>5.428</b>	<b>1.944</b>	<b>2.440</b>	<b>5.557</b>	<b>991</b>

### 35. Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen gliederten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2007 kEUR	Verbrauch kEUR	Auflösung kEUR	Zuführung kEUR	Stand 31.12.2007 kEUR
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>209</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>351</b>	<b>560</b>
Rückstellungen Jubiläum	30	30	0	20	20
Rückstellungen Kundenforderungen, Gewährleistung etc.	234	74	0	35	195
Rückstellungen Miete/Nebenleistungen	94	63	10	6	27
Rückstellungen Altersteilzeit	22	0	0	37	59
Rückstellungen Übrige	5	0	0	0	5
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>385</b>	<b>167</b>	<b>10</b>	<b>98</b>	<b>306</b>
<b>Summe</b>	<b>594</b>	<b>167</b>	<b>10</b>	<b>449</b>	<b>866</b>

### 36. Erhaltene Anzahlungen

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Festpreisprojekte.

## C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 37. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Sparten sind in der Segmentberichterstattung (Note 50) dargestellt. Die INFO AG erzielt ihre Umsätze im Wesentlichen im Inland. Im Berichtsjahr wurden kEUR 3.487 (Vorjahr: kEUR 2.235) überwiegend in Ländern der Europäischen Union erwirtschaftet. Die INFO AG schließt bis auf wenige Ausnahmen ihre Verträge in Euro ab.

Die Umsatzerlöse stiegen um 12,3% (Vorjahr: -2,5%). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf steigende Consulting-Umsätze, Erweiterung bestehender Kundenverträge und auf neue Kundenverträge zurückzuführen. Nähere Details sind in der Segmentberichterstattung (Note 50) beschrieben.

Die Umsatzerlöse enthielten in den Vorjahren neben abgerechneten Aufträgen auch realisierte Leistungen aus Consultingprojekten, die nach der Methode der Umsatzrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (PoC) ermittelt werden. Die Umsatzerlöse nach PoC betragen kEUR 0 (Vorjahr: kEUR 206). Der Aufwand beträgt kEUR 0 (Vorjahr: kEUR 159).

Die Mehrkomponentenverträge erhöhten im Berichtsjahr den Umsatz um kEUR 285 (Vorjahr: Verminderung um kEUR 2.069).

Die Aufteilung der Erlöse in Handelserlöse (IT Reselling) und Dienstleistungserlöse (IT Outsourcing und IT Consulting) erfolgt in der Segmentberichterstattung (Note 50).

### 38. Aktivierte Eigenleistungen

Unter den aktivierten Eigenleistungen ist zum Bilanzstichtag ein Betrag von kEUR 392 (Vorjahr: kEUR 330) enthalten, der die für die Entwicklung des neuen Softwareproduktes XENCOS® angefallenen Herstellungskosten betrifft. Da die Software im Wesentlichen durch externe Programmierer und Fremdfirmen entwickelt wurde sowie die Gesamtprojektleitung einem externen Projektleiter oblag, wurden die Kosten der Sublieferanten direkt aktiviert und der Vorjahreswert entsprechend um kEUR 812 korrigiert und direkt ins Anlagevermögen umpositioniert. Nähere Erläuterungen zu selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten werden in Note 5 und 19 beschrieben.

### 39. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Erträge aus geminderten Verbindlichkeiten	223	623
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	195	259
Erträge aus Schadenersatzleistungen	38	44
Übrige betriebliche Erträge	494	235
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>950</b>	<b>1.161</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen, erhaltene Skonti, Erlöse aus dem Verkauf von Derivaten sowie Erlöse aus Anlagenverkäufen.

#### 40. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Telekommunikationsdienstleistungen	8.301	9.195
Bezogene Waren	5.382	7.494
Partnerunternehmen, externe Berater	8.498	5.799
Bezogene Waren Mehrkomponentenverträge	2.939	942
Mieten/Leasing Hardware	2.119	2.571
Strom	2.374	1.672
Softwarelizenzen	1.069	739
Sonstiges	1.719	1.728
<b>Summe</b>	<b>32.401</b>	<b>30.140</b>

Die Erhöhung des Materialaufwands um kEUR 2.261 (Vorjahr: Verminderung um kEUR 6.180) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sublieferanten und externen Berater sowie der bezogenen Waren für Mehrkomponentenverträge.

Die Erhöhung des Materialaufwands für Subunternehmer ist im Wesentlichen auf selektives Outsourcing von Teilleistungen im Rahmen von Neukundenverträgen zurückzuführen. Darüber hinaus mussten verstärkt externe Mitarbeiter eingesetzt werden, da sich der Rekrutierungszyklus im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund der wirtschaftlichen Lage deutlich verlängert hat.

Die Umpositionierung der Kosten für Sublieferanten im Rahmen der Entwicklung von XENCOS® in Höhe von kEUR 812 im Vorjahreszeitraum ist in Note 38 erläutert.

Der sonstige Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Wartungskosten und Verbrauchsmaterialien.

#### 41. Personalaufwand

	2007 kEUR	2006 kEUR
Gehälter	25.077	21.322
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.849	3.610
<b>Summe</b>	<b>28.926</b>	<b>24.932</b>

Im Konzern bestehen neben den leistungsorientierten Versorgungsplänen auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen belaufen sich auf kEUR 62 (Vorjahr: kEUR 38). Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen kEUR 1.925 (Vorjahr: kEUR 1.646).

<b>Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>2007 kEUR</b>	<b>2006 kEUR</b>
Outsourcing	164	147
Vertrieb, Marketing	29	27
Consulting	145	118
Verwaltung, Vorstand, Geschäftsführung	63	61
<b>Mitarbeiter (ohne Auszubildende)</b>	<b>401</b>	<b>353</b>
Auszubildende	24	21
<b>Gesamt</b>	<b>425</b>	<b>374</b>

Durch die Organisationsanpassung im Jahr 2007 hat sich die Aufteilung der Mitarbeiterzahlen im Vorjahr verändert.

Am Bilanzstichtag waren 420 (Vorjahr: 356) Mitarbeiter einschließlich Vorstände zuzüglich 27 Auszubildende (Vorjahr: 23) und 10 studentische Aushilfen beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte und Aushilfen werden entsprechend ihrer Anzahl berücksichtigt.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um kEUR 3.994 auf kEUR 28.926. Dies bedeutet einen Anstieg um 16%. Dabei hat sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende) um 51 auf 425 erhöht, dies entspricht 13,6%. Für Altersteilzeit und Abfindungen im Rahmen von Synergien und Restrukturierungsmaßnahmen waren Aufwendungen in Höhe von kEUR 918 (Vorjahr: kEUR 353) notwendig. Die Gehälter (um soziale Abgaben und Altersteilzeit sowie Abfindungen bereinigt) erhöhten sich um 15,2%.

#### 42. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Raummieten, Nebenkosten Gebäude	1.980	2.476
Beratungs-, Prüfungs-, Personalberatungskosten	1.391	1.098
Freiwillige Sozialleistungen, Weiterbildung	929	788
Reisekosten	806	934
Marketing und Vertriebskosten	590	537
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.247	2.109
<b>Summe</b>	<b>7.943</b>	<b>7.942</b>

Die Erhöhung der Beratungsleistungen ist im Wesentlichen auf den verstärkten Einsatz von Personalberatern aufgrund der angespannten Situation auf dem Personalmarkt zurückzuführen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassten im Wesentlichen KFZ-Kosten, interne Telekommunikationskosten, Aufwendungen aus Verletzung von SLA (Service Level Agreement)-Parametern und Versicherungsprämien.

#### 43. Finanzergebnis

	2007 kEUR	2006 kEUR
<b>Zinserträge</b>	<b>458</b>	<b>526</b>
davon Mehrkomponentenverträge	309	334
davon verbundene Unternehmen	91	115
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-2.424</b>	<b>-1.496</b>
davon Finanzierungsleasing	-624	-530
davon Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-145	-124
<b>Summe</b>	<b>-1.966</b>	<b>-970</b>

Das Finanzergebnis sank um kEUR 996 auf kEUR -1.966. Dies ist im Wesentlichen auf die ganzjährige Zinsbelastung nach Fertigstellung des Betriebsgebäudes am Grasweg sowie die Erhöhung des Factoringvolumens zurückzuführen.

#### 44. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die im Konzern gebildeten latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern sind auf Basis der gültigen Gesetze und Verordnungen gebildet.

Der Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-545	-209
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Vorjahre	-141	1
Latente Steuern	279	26
<b>Summe</b>	<b>-407</b>	<b>-182</b>

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand Vorjahre betrifft im Wesentlichen die Jahre 2005 und 2006.

Der laufende Ertragsteueraufwand setzt sich ausschließlich aus Beträgen aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Gewinn- und Verlustrechnungen zusammen und betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die tatsächlichen inländischen Steuern werden mit dem Steuersatz von 40,0% (Vorjahr: 40,0%) bewertet. Dieser umfasst den Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0%, den Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie den durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatz im Konzern. Die latenten Steuern werden im laufenden Geschäftsjahr mit 32,3% (Vorjahr: 40,0%) bewertet.

Die Veränderungen der latenten Steuern sind in Note 23 dargestellt.

	2007 kEUR	2006 kEUR
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern gemäß IFRS</b>	<b>3.163</b>	<b>2.356</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand (40%)	-1.265	-942
Steuereffekt aus genutzten Verlustvorträgen	1.204	733
Periodenfremde Steueraufwendungen	-141	1
Steuereffekt aus der Veränderung latenter Steuern	-77	26
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-128	-
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-407</b>	<b>-182</b>

Der Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus Hinzurechnungen von Dauerschulden und Kürzungen des Einheitswertes der Grundstücke für gewerbesteuerliche Zwecke sowie sonstigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen.

#### 45. Jahresüberschuss

Der Vorstand der INFO AG schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, für 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 (Vorjahr: EUR 0,50) je Aktie auszuzahlen.

#### 46. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des dem Anteilseigner zustehenden Jahresergebnisses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien während des Geschäftsjahres. Seit dem letzten Aktienrückwerb am 14. November 2006 hält die INFO AG 251.403 (6,29 %) eigene Aktien. Diese wurden für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug gebracht. Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, ergibt sich kein abweichendes verwässertes Ergebnis je Aktie. Die INFO AG schüttete in 2007 eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr: EUR 0,25) je Aktie aus.

	2007	2006
Konzern-Ergebnis in kEUR	2.756	2.174
Im Umlauf befindliche Aktien	3.748.597	3.748.597
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>	<b>0,74</b>	<b>0,58</b>

### D. Erläuterungen zum Anlagevermögen

#### 47. Anlagespiegel

Der Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2007 zeigt die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens.

### E. Erläuterungen zum Eigenkapital

#### 48. Eigenkapital

Der Eigenkapitalspiegel zeigt die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals. Der ausgewiesene Betrag der Kapitalrücklage resultiert aus anderen Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB der INFO AG und weicht von dem Einzelabschluss der INFO AG der Höhe nach ab. Die Abweichung in Höhe von kEUR 14.683 resultiert aus der Verrechnung von aktivischen Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung (Note 2).

Die im Jahresabschluss der INFO AG unter den Aktiva ausgewiesenen eigenen Aktien wurden im Konzernabschluss mit dem Eigenkapital verrechnet.

## F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

### 49. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der INFO AG aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Zahlungsmittelbestand aus liquiden Mitteln beträgt kEUR 3.398 (Vorjahr: kEUR 1.421). Die Position Zahlungsmittel am 31. Dezember 2007 enthält nicht frei verfügbare finanzielle Mittel in Höhe von kEUR 134 (Vorjahr: kEUR 181). Diese nicht frei verfügbaren Mittel dienen als Sicherheit für Avalkredite.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von kEUR 262 (Vorjahr: kEUR 460), Ertragsteuerzahlungen in Höhe von kEUR 178 (Vorjahr: kEUR 269) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von kEUR 367 (Vorjahr: kEUR 526), die in den Berichtsjahren auch gezahlt wurden.

Unbare Transaktionen sind aus der Kapitalflussrechnung eliminiert und betreffen im Wesentlichen Finanzierungsleasing in Höhe von kEUR 2.854 (Vorjahr: kEUR 4.869) sowie im Folgejahr gezahlte Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von kEUR 562 (Vorjahr: kEUR 393).

Im Jahr 2007 wurde erstmalig von der Regelung nach IAS 7 Gebrauch gemacht, nach der gezahlte Zinsen nach operativer und Finanzierungstätigkeit klassifiziert werden können. Entsprechend wurden für das Jahr 2006 gezahlte Zinsen in Höhe von kEUR 1.036 aus dem operativen Bereich in den Finanzierungsbereich umpositioniert.

Zur Erhöhung der Transparenz wurden 2007 erstmalig die Veränderungen von Leasingverbindlichkeiten vollständig im Finanzierungsbereich dargestellt. Dies führt zu folgenden rückwirkenden Veränderungen für das Jahr 2006:

	2006 alt kEUR	Umpositionierung kEUR	2006 neu kEUR
Sonstige zahlungswirksame Erträge	- 3.208	2.731	- 477
Abnahme anderer Passiva	- 500	- 393	- 893
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 15.666	2.531	- 13.135
Veränderung von Leasingverbindlichkeiten	- 374	- 4.869	- 5.243
<b>Summe</b>	<b>- 19.748</b>	<b>0</b>	<b>- 19.748</b>

## G. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

### 50. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert. Die INFO AG hat entsprechend den Änderungen der internen Berichterstattung die Segmentierung neu organisiert und berichtet erstmalig 2007 nach folgenden berichtspflichtigen operativen Segmenten:

Im Segment **IT Outsourcing** erbringen wir als Full Service-Anbieter sämtliche Möglichkeiten des IT Outsourcing. Dies beginnt beim Housing oder der Auslagerung einzelner Geschäftsprozesse und endet bei der Übernahme des gesamten IT Betriebs. Auf insgesamt 7.400 qm hoch moderner Rechenzentrumsfläche betreiben wir beispielsweise ca. 200 SAP-Systeme und gewährleisten so über 20.000 Endanwendern ein reibungsloses Arbeiten. Durch bedarfsgerechte On-Demand-Modelle können wir unsere Dienstleistungen den individuellen und gegebenenfalls auch saisonal unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kunden anpassen.

Unsere Betriebsleistungen ergänzen wir durch praxisorientierte **IT Consulting**-Leistungen. Wir kombinieren die flexible Arbeitsweise eines mittelständischen Anbieters mit dem methodisch professionellen Vorgehen der globalen Anbieter zu einem für unsere Kunden optimalen Beratungsangebot. Im Segment IT Consulting fokussieren wir uns auf wachstumsstarke Themen wie Business Intelligence (BI), SAP NetWeaver und Enterprise Application Integration (EAI). Integrationsprojekte auf unterschiedlichsten Plattformen und Implementierungsprojekte mit dem Ziel, die Performance der jeweiligen Kundensysteme zu optimieren, gehören hier zu unserem Leistungsspektrum.

Das Segment **IT Reselling** umfasst die Handelsgeschäfte des Unternehmens mit Hard- und Software. Darüber hinaus wirken sich die Mehrkomponentenverträge sowohl bei der Bildung im jeweiligen Vertragsjahr als auch bei der Auflösung in den jeweiligen Folgejahren vollständig in diesem Segment aus. Dies führt zu negativen Abschreibungen.

Die Neusegmentierung hat keine signifikanten Auswirkungen auf die Bilanzstruktur.

Das EBIT der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des EBIT bewertet. Die Konzernfinanzierung sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen operativen Segmenten zugeordnet.

Mit drei Kunden wird jeweils mehr als 10% der Umsatzerlöse des Konzerns erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse dieser drei Kunden verteilen sich wie folgt auf die drei Segmente.

IT Outsourcing kEUR	IT Consulting kEUR	IT Reselling kEUR
22.329	15.728	1.768

## H. Sonstige Angaben

### 51. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Bestellobligo und Eventualverbindlichkeiten

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Wesentlichen aus Wartungs- und Dienstleistungsverträgen stellten sich wie folgt dar:

	2008 kEUR	2009-2012 kEUR	ab 2013 kEUR	Gesamt kEUR
Finanzielle Verpflichtungen	1.123	826	–	1.949

Das Bestellobligo beträgt kEUR 231 (Vorjahr: kEUR 45).

Haftungsverhältnisse bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung bestehen keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

#### Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Die Summe der künftigen Brutto-Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen beträgt kEUR 5.825.

	2008 kEUR	2009-2012 kEUR	ab 2013 kEUR	Gesamt kEUR
Mindestleasingzahlungen	2.230	3.370	225	5.825

Der Konzern hat verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen im Wesentlichen für Plattenspeicher, Gebäudemieten, PC und Fuhrpark als Leasingnehmer abgeschlossen. Es werden grundsätzlich Teilamortisationsverträge ohne Kaufoption mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von 2 bis 5 Jahren abgeschlossen.

#### Rechte aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Operating-Leasing-vertragsähnliche Komponenten werden mit Kunden im Wesentlichen für Mieten für Rechenzentrumsfläche, Plattenspeicher und gesharete Hardwareressourcen getroffen. Es werden grundsätzlich Teilamortisationsverträge ohne Kaufoption mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Der Konzern erhält folgende künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasing-vertragsähnlichen Komponenten:

	2008 kEUR	2009-2012 kEUR	ab 2013 kEUR	Gesamt kEUR
Mindestleasingzahlungen	12.843	14.874	–	27.717

Bei der Bewertung der künftigen Mindestleasingzahlungen sind die 20 größten Kunden berücksichtigt, für die zum Zeitpunkt der Berichterstattung bereits Leistungen erbracht wurden und deren Zahlungen zum Bilanzstichtag bereits vertraglich zugesichert waren.

#### Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge für verschiedene technische Anlagen abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	2008 kEUR	2009-2012 kEUR	ab 2013 kEUR	Gesamt kEUR
Leasingzahlungen	4.888	6.748	0	11.636
Abzinsungsbeträge	651	199	0	850
<b>Barwerte</b>	<b>4.237</b>	<b>6.549</b>	<b>0</b>	<b>10.786</b>

#### Rechte aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Unter Anwendung der Vorschriften des IFRIC 4 tritt der Konzern bei ausgewählten Mehrkomponentenverträgen als Leasinggeber auf. Die künftigen Mindestleasingzahlungen der Kunden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	2008 kEUR	2009-2012 kEUR	ab 2013 kEUR	Gesamt kEUR
Leasingzahlungen	3.032	3.076	0	6.108
Abzinsungsbeträge	211	116	0	327
<b>Barwerte</b>	<b>2.821</b>	<b>2.960</b>	<b>0</b>	<b>5.781</b>

## 52. Finanzrisikomanagement

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten der INFO AG sind wir einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind ein unternehmensweiter Planungs- und Controllingprozess, unternehmensweite Richtlinien und Berichtssysteme sowie eine unternehmensweite Risikoberichterstattung. Die Grundsätze der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Risikomanagement überwacht.

### Währungsrisiken

Über 99 % der Geschäftsaktivitäten der INFO AG werden auf Euro-Basis getätigt und sind damit auf ein vertretbares Minimum in Bezug auf Währungsrisiken reduziert. Die Währungsrisiken werden damit weitestgehend auf Lieferanten verlagert. Falls dies in Ausnahmefällen nicht möglich sein sollte, obliegt die Sicherungsstrategie ab einem Betrag von kEUR 50 dem Vorstand.

### Zinsrisiken

Die INFO AG unterliegt ausschließlich Zinsrisiken in der Eurozone. Fremdfinanzierte Investitionen werden über Leasing, Mietkauf oder Raumsicherungsübereignung mit einem festen Zinssatz abgesichert.

Über eine ständige Steigerung der Kennzahlen wird ein dauerhaft hohes Rating der INFO AG angestrebt, um so möglichen Risikozuschlägen bei Fremdkapitalzinsen präventiv entgegenzuwirken.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtszeitraum durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um kEUR 36 geringer (höher) gewesen.

### Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der INFO AG sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten.

### Ausfallrisiken

Die INFO AG ist aus ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Außenstände werden fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken werden durch Factoring und Kreditausfallsicherung minimiert, ihnen wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

### Derivative Finanzinstrumente

Zum Berichtszeitpunkt verfügt die INFO AG über keine derivativen Finanzinstrumente. Nach den Finanzierungsgrundsätzen der INFO AG entscheidet der Vorstand grundsätzlich über jeden Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass sie zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating aufrechterhält.

Bis 2007 wurde das Kapital des Konzerns im Wesentlichen durch die Eigenkapitalquote gesteuert. Im Laufe des Jahres 2007 wurde auf ein wesentlich differenzierteres Verfahren umgestellt. Der Konzern überwacht seitdem sein Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden entspricht. Gemäß den internen Richtlinien darf der definierte Verschuldungsgrad den Wert von 50% nicht überschreiten.

	2007 kEUR	2006 kEUR
Kasse und Bank	3.398	1.421
Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig)	-22.390	-23.924
<b>Summe Banken</b>	<b>-18.992</b>	<b>-22.503</b>
Rückstellungen für Pensionen	-3.151	-3.257
Sonstige langfristige Rückstellungen	-723	-318
<b>Summe langfristige Rückstellungen</b>	<b>-3.874</b>	<b>-3.575</b>
Langfristige Verbindlichkeiten LuL (Mietkäufe)	-2.684	-3.175
Kurzfristige Verbindlichkeiten LuL (Mietkäufe)	-1.042	-857
<b>Summe Verbindlichkeiten LuL</b>	<b>-3.726</b>	<b>-4.032</b>
Forderungen aus Finance Leasing (kurz- und langfristig)	5.781	5.653
Verbindlichkeiten aus Finance Leasing (kurz- und langfristig)	-10.786	-9.403
<b>Summe Finance Leasing</b>	<b>-5.005</b>	<b>-3.750</b>
Langfristige Forderungen verbundene Unternehmen	1.053	2.162
Kurzfristige Forderungen verbundene Unternehmen	750	-
<b>Summe verbundene Unternehmen</b>	<b>1.803</b>	<b>2.162</b>
<b>Nettoschulden im engeren Sinne</b>	<b>-29.794</b>	<b>-31.698</b>
Rechte aus Operate Leasing (kurz- und langfristig)	27.717	24.831
Verpflichtungen aus Operate Leasing (kurz- und langfristig)	-5.825	-7.146
<b>Summe Operate Leasing</b>	<b>21.892</b>	<b>17.685</b>
<b>Nettoschulden im weiteren Sinne</b>	<b>-7.902</b>	<b>-14.013</b>
Eigenkapital	18.235	17.258
<b>Verschuldungsquote</b>	<b>30,2 %</b>	<b>44,8 %</b>

### 53. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

	Buchwert		Zeitwert	
	2007 kEUR	2006 kEUR	2007 kEUR	2006 kEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.864	15.180	14.864	15.180
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.803	2.162	1.803	2.162
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	469	483	469	483
Zahlungsmittel	3.398	1.421	3.398	1.421
Derivate Finanzinstrumente	–	57	–	57
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Festverzinsliche Darlehen	22.390	23.924	20.884	22.988
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.090	11.013	13.090	11.013
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.785	9.394	10.785	9.394

### 54. Honorierung der Abschlussprüfer

Am 5. Juli 2007 hat die Hauptversammlung der INFO AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG für das Geschäftsjahr 2007 als Abschlussprüfer gewählt. Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB wie folgt zusammen:

	2007 kEUR	2006 kEUR
Für Abschlussprüfung	110	123
Für Steuerberatungsleistungen	–	46
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	51	–
Sonstige Beratungsleistungen	6	–
<b>Gesamthonorar</b>	<b>167</b>	<b>169</b>

Die sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen umfassen prüfungsnahen Leistungen im Rahmen der Zertifizierung der INFO AG nach SAS 70 Typ 2 bzw. IDW EPS 951 Typ B und die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses.

55. Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Entsprechend dem am 26. Juli 2002 in Kraft getretenen Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts zu Transparenz und Publizität (Transparenz- und Publizitätsgesetz) sowie dem durch die eingesetzte Regierungskommission verabschiedeten Corporate Governance Kodex hat die INFO AG ihre Corporate Governance Grundsätze aufgestellt. Die gemäß § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 29. Februar 2008 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft elektronisch dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung steht im Internet unter [www.info-ag.de](http://www.info-ag.de) zur Verfügung.

56. Mitteilungspflichten nach § 15a Abs. 1 WpHG

Meldungen nach § 15a WpHG enthalten Angaben über Geschäfte in Aktien der Gesellschaft oder darauf beruhenden Derivaten. Meldepflichtig sind Geschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft, von juristischen Personen, Gesellschaften und Einrichtungen, die direkt oder indirekt von einer Person, die in einer engen Beziehung zu einer der vorgenannten Personen steht, kontrolliert werden.

Im Berichtszeitraum wurden folgende meldepflichtigen Geschäfte getätigt:

Name	Funktion	Transaktion/ Handelsplatz	Transaktion/WKN/ ISIN	Stückzahl und Preis	Gesamtvolumen
Harald Schröder, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats	04.04.2007 Frankfurt Freiverkehr	Kauf von stimmberechtigten Inhaberk Aktien 620590/ DE0006205909	1.000 Stück zu je EUR 6,60	EUR 6.600,-
Harald Schröder, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats	10.04.2007 Frankfurt Freiverkehr	Kauf von stimmberechtigten Inhaberk Aktien 620590/ DE0006205909	1.000 Stück zu je EUR 6,60	EUR 6.600,-

57. Stimmrechtsmitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Share Value Stiftung, Eisenach, hat uns gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 9. Juli 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,03% beträgt (201.326 Stimmrechte).

58. Geschäftsbeziehung zu nahe stehenden Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen sind gemäß IAS 24 „Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ anzugeben.

Zu den nahe stehenden Personen zählen natürliche Personen sowie juristische Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen oder eines seiner Tochterunternehmen beherrschen können oder die auf das berichtende Unternehmen oder auf seine Tochterunternehmen unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können, sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen kann oder auf die es wesentlich einwirken kann.

Dazu zählen auch die Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der INFO AG sowie Mitarbeiter des Managements der INFO AG in Schlüsselpositionen. Des Weiteren trifft dies auf die Geschäftsführung von Tochterunternehmen sowie deren Management in Schlüsselpositionen zu. Der Vorstandsvorsitzende übt einen beherrschenden Einfluss auf die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH aus.

Für das Geschäftsjahr 2007 sind über die in den Notes 25, 56, 61 und 62 dargestellten Sachverhalte hinaus keine angabepflichtigen Geschäftsbeziehungen zu berichten.

#### 59. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Geschäftsverlauf 2008 erfolgt planmäßig, ohne dass besondere Ereignisse eingetreten sind.

#### 60. Erleichterungen für Tochtergesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB

Die INFO AG nimmt die Erleichterungen für die Tochtergesellschaft INFO BS nach § 264 Absatz 3 HGB vollumfänglich in Anspruch.

#### 61. Zusammensetzung und Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- **Frank Winkler**, Hamburg, Privatier, Vorsitzender
- **Christian Herr**, München, Privatier, stellv. Vorsitzender
- **Henrik Schliemann**, London, Managing Director bei Hawkpoint Partners Ltd.
- **Harald Schröder**, Hamburg, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,  
Partner der Sozietät Nörenberg Schröder,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg  
Mitglied des Verwaltungsrats der ODLO Sports Group AG, Hünenberg, Schweiz
- **Andreas Janasek\***, Bad Bramstedt, Gruppenleiter Supply Chain

Seit 07.11.2007:

– **Uwe Schubkegel\***, Henstedt-Ulzburg, Gruppenleiter PM&S

Bis 07.11.2007:

– **Herbert-Michael Groth\***, Hamburg, Gruppenleiter User Administration

\* Arbeitnehmervertreter

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Die im Berichtszeitraum verbuchten Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrats betragen kEUR 113 (Vorjahr: kEUR 83) unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließen wird.

Die Aufsichtsratsbezüge 2007 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder:

	Fest EUR	Erfolgsabhängig EUR	Gesamt EUR
Frank Winkler	6.000	24.000	30.000
Christian Herr	4.500	18.000	22.500
Henrik Schliemann	3.000	12.000	15.000
Harald Schröder	3.000	12.000	15.000
Herbert-Michael Groth	2.500	10.000	12.500
Andreas Janasek	3.000	12.000	15.000
Uwe Schubkegel	500	2.000	2.500
<b>Summe</b>	<b>22.500</b>	<b>90.000</b>	<b>112.500</b>

Die erfolgsabhängige Vergütung erfolgt auf Basis der vorgeschlagenen und von der Hauptversammlung noch zu genehmigenden Dividende.

Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 4.165 Stückaktien der INFO AG.

## 62. Zusammensetzung und Gesamtbezüge des Vorstands

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- **Ernst Müller**, Hamburg, *Vorsitzender*
- **Stefan Freyer**, Hamburg, (seit 1. November 2007)  
zuständig für die Bereiche Outsourcing, Consulting und Innovation
- **Holger Sievers**, Hamburg  
zuständig für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Business Development
- **Hannes Zeiner**, Hamburg  
zuständig für die Bereiche Infrastruktur, Finanzen, Organisation und Personal

Die Vorstände erhalten eine feste sowie eine ergebnis- und zielorientierte variable Vergütung. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen kEUR 849 (Vorjahr: kEUR 481).

Eine Pensionsrückstellung in Höhe von kEUR 2.586 (Vorjahr: kEUR 2.661) besteht für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von kEUR 999 (Vorjahr: kEUR 1.039) sowie für zwei aktive Vorstandsmitglieder in Höhe von kEUR 1.587 (Vorjahr: kEUR 1.622). Die Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied betragen kEUR 57 (Vorjahr: kEUR 57).

	Fest EUR	Erfolgsabhängig EUR	Gesamt EUR
Ernst Müller	288.000	96.472	384.472
Stefan Freyer*	25.000	8.830	33.830
Holger Sievers	180.000	65.896	245.896
Hannes Zeiner	150.000	35.215	185.215
<b>Summe</b>	<b>643.000</b>	<b>206.413</b>	<b>849.413</b>

\* Gehalt wurde zeitanteilig für zwei Monate berücksichtigt

Die Vorstandsmitglieder besitzen insgesamt 54.295 Stückaktien der INFO AG.

Hamburg, 3. März 2008

INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG

Der Vorstand

**Ernst Müller**

**Stefan Freyer**

**Holger Sievers**

**Hannes Zeiner**

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzernkapitalflussrechnung und Notes – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 3. März 2008

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Klimmer  
Wirtschaftsprüfer

Dornecker  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 3. März 2008

Der Vorstand

**Ernst Müller**

**Stefan Freyer**

**Holger Sievers**

**Hannes Zeiner**

# Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

**Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat** Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten, und zwar über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie die Rentabilität der Gesellschaft, die Strategie und Planung des Unternehmens, die Risikosituation sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Aufsichtsrat erteilte in allen Fällen nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand seine Zustimmung. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

**Sitzungen** Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen am 16. Februar, 20. April, 5. Juli und 12. Oktober die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsrat nahm an allen Sitzungen jeweils vollzählig teil.

**Corporate Governance und Entsprechenserklärung** Am 29. Februar 2008 haben wir gemeinsam mit dem Vorstand eine aktualisierte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der INFO AG dauerhaft zugänglich gemacht. Gemäß Ziffer 3.10 des Kodex wird über Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht gesondert berichtet.

**Jahres- und Konzernabschluss** In der Aufsichtsratssitzung am 31. März 2008 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem Jahresabschluss der INFO AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, jeweils



>> Frank Winkler,  
Aufsichtsratsvorsitzender der INFO AG

zum 31. Dezember 2007, beschäftigt. Die Jahresabschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns wurden uns rechtzeitig vorgelegt. Der von der Hauptversammlung am 5. Juli 2007 gewählte Abschlussprüfer Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hatte die Abschlüsse zuvor geprüft, und es ist jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt worden. Es wurde dabei die Übereinstimmung mit den jeweiligen Rechnungslegungsvorschriften bestätigt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Der Vertreter des Abschlussprüfers nahm an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 31. März 2008 teil, berichtete ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der INFO AG und den Konzernabschluss der INFO AG eingehend geprüft und stimmte dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zu. Durch Beschluss vom 31. März 2008 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der INFO AG sowie den INFO AG Konzernabschluss und stimmte dem Prüfungsbericht zu. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INFO AG dafür, dass sie im Geschäftsjahr 2007 mit ihrem Einsatz für die Gesellschaft maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben.

Hamburg, 31. März 2008  
Der Aufsichtsrat

**Frank Winkler**  
*Vorsitzender*

# Corporate Governance

## Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat über die Corporate Governance des Unternehmens

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der INFO AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen, um durch gute Corporate Governance eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens zu gewährleisten.

Wesentliche Aspekte des kontinuierlichen und intensiven Dialogs zwischen den beiden Gremien sind Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation, Achtung der Aktionärsinteressen sowie die Sicherung klarer Verantwortlichkeiten. Hierdurch wird das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung unseres Unternehmens gefördert.

Die INFO AG unterstützt die im Deutschen Corporate Governance Kodex formulierten Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle und erkennt sie als Leitlinie ihrer Aktivitäten an. Die INFO AG hat ihre Haltung dazu in ihren Grundsätzen zur Corporate Governance auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

### **Rahmenbedingungen**

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzend wurden mit der Verabschiedung des Deutschen Corporate Governance Kodex der Regierungskommission im Februar 2002 für deutsche Unternehmen unternehmenseinheitliche Grundsätze formuliert, wodurch die bestehenden Regeln zur Corporate Governance transparent werden. Der Deutsche Corporate Governance Kodex (nachfolgend „DCGK“) wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. Die nach § 161 des Aktiengesetzes von der INFO AG einmal jährlich abzugebende Entsprechenserklärung bezieht sich auf die jeweils gültige Fassung. Wir folgen den Empfehlungen des DCGK mit wenigen begründeten Ausnahmen.

### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Entsprechend Ziff. 4.2.5 DCGK und Ziff 5.4.7 DCGK erläutern wir das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt:

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten.

Für das Geschäftsjahr 2007 setzen sich die Bezüge wie folgt zusammen:

	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Ernst Müller	288.000	96.472	384.472
Stefan Freyer*	25.000	8.830	33.830
Holger Sievers	180.000	65.896	245.896
Hannes Zeiner	150.000	35.215	185.215
<b>Summe</b>	<b>643.000</b>	<b>206.413</b>	<b>849.413</b>

\* Gehalt wurde zeitanteilig für 2 Monate berücksichtigt

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Der Vergütungsanspruch eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt maximal insgesamt EUR 15.000,- pro Geschäftsjahr, der des Vorsitzenden entsprechend maximal das Doppelte und der des Stellvertreters maximal das Eineinhalbfache dieses Betrags. Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließen wird, setzen sich die Bezüge für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Frank Winkler	6.000	24.000	30.000
Christian Herr	4.500	18.000	22.500
Henrik Schliemann	3.000	12.000	15.000
Harald Schröder	3.000	12.000	15.000
Herbert-Michael Groth <sup>1)</sup>	2.500	10.000	12.500
Andreas Janasek	3.000	12.000	2.500
Uwe Schubkegel <sup>2)</sup>	500	2.000	15.000
<b>Summe</b>	<b>22.500</b>	<b>90.000</b>	<b>112.500</b>

<sup>1)</sup> bis 7. November als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

<sup>2)</sup> seit 7. November als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

### Beteiligungen

Gemäß Ziff. 6.6 Abs. 2 DCGK wird darauf hingewiesen, dass der Vorstandsvorsitzende, Herr Ernst Müller, über die MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist (61,21%), indirekt mehr als 1% der Gesellschaftsanteile hält.

Der Abschlussprüfer hat gemäß Ziff. 7.2.4 DCGK an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Abschlussprüfer hat keine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex festgestellt.

#### **Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG**

**Ziffern 5.1.2 und 5.4.1 DCGK Altersgrenze für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder** Die Grundsätze der INFO AG regeln keine Altersgrenze für Vorstände. Aus unserer Sicht schränkt dies den Aufsichtsrat pauschal in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder ein. Ebenso sehen wir in der Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre der INFO AG, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

**Ziffer 5.3 DCGK Bildung von Ausschüssen** Aufgrund der Unternehmensgröße besteht der Aufsichtsrat der INFO AG lediglich aus sechs Mitgliedern (vier Kapitalvertreter, zwei Arbeitnehmervertreter). Daher ist die Bildung von Fachausschüssen (Ziff. 5.3.1 DCGK) über das Präsidium hinaus nicht sinnvoll. Aus diesem Grunde wurden weder ein Audit Committee (Ziff. 5.3.2 DCGK) noch ein Nominierungsausschuss (Ziff. 5.3.3 DCGK) gebildet. Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung werden gemeinsam durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Aufsichtsratsvorsitzenden behandelt. Gleiches gilt für den Nominierungsausschuss.

**Ziffer 7.1.2 DCGK Rechnungslegung und Abschlussprüfung** Der Konzernabschluss der INFO AG wird gemäß Satzung binnen 3 Monaten nach Geschäftsjahresende aufgestellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Veröffentlichung erfolgt gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches und des Wertpapierhandelsgesetzes binnen 4 Monaten nach Geschäftsjahresende. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht zu bewältigen, die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Frist zu gewährleisten.

**Ziffer 7.1.3 DCGK Aktienoptionsprogramme** Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats (vgl. hierzu die Ausführungen innerhalb des Corporate Governance Berichts zu Ziff. 4.2.5 und 5.4.7 DCGK) enthält keine Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme. Aufgrund dessen enthält der Corporate Governance Bericht keine konkreten Angaben zu diesem Punkt.

**Ziffer 7.1.4 Beteiligungen an Drittfirmen von nicht untergeordneter Bedeutung** Die INFO AG hält keine Beteiligung an Drittfirmen, die für das Unternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung sind.

Hamburg, 29. Februar 2008

Der Vorstand  
**Ernst Müller**  
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat  
**Frank Winkler**  
Vorsitzender



Was uns stark macht...



Spaß





# Finanzkalender

Veröffentlichung vorläufiges Konzern-Jahresergebnis 2007

13. März 2008

Veröffentlichung Konzern-Jahresergebnis 2007

1. April 2008

Konzern-Jahresfinanzbericht 2007

30. April 2008

Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des 1. Halbjahres

13. Mai 2008

Ordentliche Hauptversammlung

3. Juli 2008, 11.00 Uhr, im Hause der Patriotischen Gesellschaft,  
Trostbrücke 6, 20457 Hamburg

Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2008

28. August 2008

Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des 2. Halbjahres 2008

12. November 2008

## Impressum

**Herausgeber** INFO AG, Grasweg 62-66, 22303 Hamburg, [www.info-ag.de](http://www.info-ag.de) **Kontakt** Brigitte Salgert, Tel.: +49 40 27136-8169,  
Fax: +49 40 27136-8205, E-Mail: [brigitte.salgert@info-ag.de](mailto:brigitte.salgert@info-ag.de) **Konzept & Design** IR-One AG & Co. KG, Hamburg, [www.ir-1.com](http://www.ir-1.com)  
**Text** INFO AG, Hamburg **Druck** TV Druck GmbH, Bielefeld **Fotos** HÜTTNER + PARTNER FOTOSTUDIO, Hamburg, iStockphoto

